Heute 10 Seiten | **Einzelpreis 20 gr**

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang | **Poznań, sobota, 13-go maja 1939 — Posen, Sonnabend, 13. Mai 1939** | **Nr. 110**

Aussiedlungen rückgängig gemacht

Die im Kreise Neutomischel verfügten Wohn- und Aufenthaltsverbote unwirksam — Alle Betroffenen können zurückkehren

Heute vormittag erreichte uns die Nachricht, daß die von der Neutomischler Starostei verfügten Aufenthalts- und Wohnverbote für eine große Zahl deutscher Volksgenossen zurückgezogen worden seien. Wir setzten uns sofort mit dem Starosten von Neutomischel und dem zuständigen Beamten des Posener Wojewodschaftsamtes in Verbindung, die diese Nachricht bestätigten.

Uns wurde mitgeteilt, daß für den Kreis Neutomischel generell verfügt worden sei, alle bisher angeordneten Aussiedlungen deutscher Volksgenossen rückgängig zu machen. Somit dürfen diejenigen Ausgesiedelten, die den Kreis noch nicht verlassen haben, dort verbleiben, und die bereits Abgereisten wieder zurückkehren.

Unklarheit herrscht noch in bezug auf die Aussiedlungen in anderen Kreisen, doch besteht die berechtigte Hoffnung, daß auch dort die bereits verfügten Anordnungen zurückgezogen werden.

Durch diese Maßnahme der polnischen Behörden ist von der deutschen Volksgruppe ein großer Druck genommen worden. Besonders in den Grenzgebieten, und zwar auch in den Kreisen, in denen bisher nur vereinzelte Aussiedlungen vorkamen, kann die deutsche Bevölkerung erleichtert aufatmen.

Interpellation des Senators Hasbach

Noch bevor die Anordnung über die Rücknahme der Aussiedlungen bekannt war, unterbreitete der deutsche Senator Hasbach in der Senatssitzung am Donnerstag eine Interpellation, die folgenden Wortlaut hat:

Auf Grund des Grenzzonengesetzes vom 23. 12. 1927 und der Ausführungsbestimmungen vom 21. 1. 1937 sind die Verwaltungsbehörden 1. und 2. Instanz berechtigt, unter gewissen Voraussetzungen Staatsbürger aus der Grenzzone auszuweisen.

In der allerjüngsten Zeit häufen sich in erschreckendem Umfange die Fälle, in denen die obengenannten Regierungsorgane die Anwendung dieses Gesetzes für notwendig erachtet haben. So stelle ich fest, daß insbesondere in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen in den letzten Tagen und Wochen zahlreiche Ausweisungen stattgefunden haben, so in allerletzter Zeit u. a. in den Kreisen Neutomischel, Birnbaum, Samter und Wongrowitz. Im Kreise Neutomischel war die Zahl der Ausgewiesenen gestern auf 101 Personen angewachsen. Die Mehrzahl der Ausgewiesenen ist bisher völlig unbestraft, unter ihr befinden sich eine ganze Reihe von minderjährigen Kindern.

Da es sich in den angeführten Fällen fast ausschließlich um Angehörige der deutschen Volksgruppe handelt, muß ich mit Bedauern feststellen, daß offenbar ein tiefes Mißtrauen gegen die Angehörigen der deutschen Minderheit Platz gegriffen hat. Demgegenüber muß ich feststellen, daß die deutsche Volksgruppe in ihrer Gesamtheit zu solchem Mißtrauen keinen Anlaß gegeben hat. Im Gegenteil: ich stelle fest, daß die deutsche Volksgruppe sich in dieser durch internationale Spannungen hervorgerufenen hochkritischen Zeit durchaus loyal und korrekt verhalten hat.

An dieser Tatsache können Unbesonnenheiten einzelner weniger Heißsporne nichts ändern. Die deutsche Volksgruppe in Polen hat hinlänglich bewiesen, daß sie sich in ihrer staatsbürgerlichen Haltung nicht durch außenpolitische Ereignisse beeinflussen läßt.

Ich weise die Regierung darauf hin, daß eine derartige weitere Anwendung des Grenzzonengesetzes nicht zu der von allen besonnenen Kreisen im Staate gewünschten Beruhigung und Entspannung führen wird, sondern dem Treiben der chauvinistischen Elemente im Lande Vorschub leistet, denen seit jeher an der Verschärfung der Gegensätze zwischen Polen und Deutschen gelegen ist.

Die schwere Sorge um das Schicksal meiner deutschen Volksgruppe sowie das Verantwortungsgefühl als vom Staatspräsidenten ernannter Senator der Republik zwingen mich zu folgenden Fragen an die Regierung:

1. **Billigt die Regierung die bisherigen Maßnahmen der Verwaltungsbehörden?**
2. **Ist die Regierung gewillt, die Verwaltungsbehörden anzuweisen, die bisherige Ausweisungspraxis einzustellen die zum Teil den Charakter einer Massenaussiedlung annimmt?**
3. **Wie gedenkt die Regierung die durch die ungerechtfertigte Anwendung des Gesetzes entstandenen moralischen und materiellen Schäden wieder gutzumachen?**

Warschau, den 11. Mai 1939.

Der Interpellant:
E. Hasbach.
Senator.

Zum Todestage Marschall Piłsudskis

Am heutigen Freitag, dem 12. Mai, jährt sich zum vierten Male der Todestag des Begründers Polens und Ersten Marschalls Józef Piłsudski. Die Bedeutung seiner geschichtlichen Persönlichkeit ist so groß, daß er stets für Polen Sinnbild der Freiheit und Eigenstaatlichkeit bleiben wird. Alles, was das polnische Volk lange Jahre hindurch nur erhoffte, erstand durch die Tat dieses Mannes zur Wirklichkeit. Er war eine Führerpersönlichkeit, die für Polen einmalig bleiben wird. Seine ganze Größe zeigte sich, als er im Jahre 1921 beim Angriff der Bolschewisten auf Warschau den Mut nicht verlor und in einer glänzenden Schlacht vor den Toren der Stadt einen überlegenen Feind nach fridericianischer Taktik zurückschlug. Eine seiner letzten großen Taten auf dem Gebiete der Politik war der Abschluß des deutsch-polnischen Nichtangriffspaktes mit dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Auch wir Deutschen in Polen gedenken am heutigen Tage des Großen Marschalls, der oft seine Hochachtung vor Deutschland und dem deutschen Volke dokumentiert hat.

*

Das Oberste Komitee zur Ehrung des Andenkens an den Marschall Piłsudski erläßt anläßlich des Todestages folgenden Aufruf:

Bürger! Zum vierten Male begeht das polnische Volk den Jahrestag des Todes Józef Piłsudskis und erinnert sich in tiefer Trauer seines mühevollen Lebens. Das Werk des Großen Marschalls spricht gerade heute, wo wir vor großen Aufgaben stehen, zu uns mit der ganzen Wucht seines Ausdrucks und befiehlt uns, treu bei seinen Ideen auszuharren und den von ihm gewiesenen Weg zu schreiten.



Zum 12. Mai 1939

Ein Bild des Ersten Marschalls von Polen, Józef Piłsudski, des Verfechters einer klaren deutsch-polnischen Verständigung, dessen Todestag sich am 12. Mai zum vierten Male jährt.

Eine unsichere Zukunft schwebt über der Welt.

Auf den Waagschalen dieser ungewissen Zukunft entscheiden sich die Schicksale der Völker. Das Genie Piłsudskis hat ein Polen der Kraft und Ordnung geschaffen, ein Polen, das von der ganzen Welt geschätzt wird, treu dem Wort, das es dem Frieden gegeben hat, aber unbeugsam, wenn um seine Ehre, seinen Ruhm oder seine Freiheit geht.

Denken wir daran, daß wir ein solches Polen unseren Nachkommen übergeben müssen.

Denken wir daran, wie uns unser Großer Marschall gelehrt hat, daß von uns selbst unser Schicksal abhängt, daß der bewaffnete Arm des Volkes der beste Garant unserer Zukunft ist.

Denken wir daran, daß sein großer Geist auf der Wacht unseres Gewissens und Tuns steht.

Umgeben wir deshalb sein denkwürdiges Werk mit der größten Sorgfalt: Die polnische Armee, deren Fahnen er mit dem Glanze unsterblicher Siege geschmückt hat, und aus der er selbst einen Schutzwall unseres Seins und ein Schild unserer Freiheit gemacht hat. Suchen wir in seinem Nachlaß die Ziele für uns, in seinen Taten die Grundlage für unsere Taten, zu denen uns die geschichtliche Stunde ruft.

Wir alle wollen vereint am traurigen Jahrestage gemeinsam im Sinne seiner Ideen das Opfer bringen, das Gegensätze vereinen kann, das eint und bindet und dem ganzen Volke Kraft gibt. Drehen wir deshalb das Rad der Geschichte, so wie es Józef Piłsudski gefordert hat, damit das Denkmal seiner Größe und seines Ruhmes niemals aufhört auch Ruhm und Größe Polens zu sein.

Daladier über die Garantien

Die angekündigte Rede — Die Teilnahme Sowjetrußlands erwünscht

Paris, 12. Mai. Ministerpräsident Daladier sprach am Donnerstag in der Deputiertenkammer. Frankreich sei heute, so sagte er, eine große Werkstatt, in der Millionen Menschen ohne Unterlaß arbeiten und nur an das Vaterland denken. Es gebe keine Streiks, und die gesamte Bevölkerung trage eine männliche Haltung zur Schau, die der Augenblick erfordere.

Der Ministerpräsident ging dann zu internationalen Fragen über, wobei er die Verengung des Bündnisses mit England betonte, und erklärte u. a. folgendes:

„In anderen Gegenden Europas haben wir einigen Ländern im Einvernehmen mit Großbritannien eine spontane Garantie gegeben, mit anderen sind Verhandlungen im Gange, wobei wir vom gleichen Verständnis der Wirklichkeit geleitet sind. Wir haben bereits am 20. März auf eigene Initiative Rumänien davon in Kenntnis gesetzt, daß wir diesem Lande sofort zu Hilfe kommen würden, falls es Gegenstand eines Angriffs werden sollte. Die gleiche Garantie haben wir auch Griechenland gegeben. **Ferner haben wir nach der Londoner Reise des Obersten Beck, die gegenseitige Garantien zwischen Großbritannien und Polen gebracht hat, im Einverständnis mit diesem edlen und tapferen Volke die erforderlichen Schritte zur sofortigen und unmittelbaren Anwendung unseres Bündnisabkommens unternommen. Ich erinnere heute an die Erklärung, die ich der Presse am 13. April gab. Sie gewinnt volle Bedeutung gerade in dem Augenblick, da Polen über dem Schutze seiner Lebensinteressen wacht.**

Wir führen mit der Türkei Verhandlungen über den Abschluß eines Garantievertrages, der den Zweck verfolgt, den Frieden im östlichen Teil des Mittelmeeres zu wahren, wo die Interessen unserer Länder solidarisch sind. Der Besuch des Generals Weygand in der Türkei hat gezeigt, welche Hochschätzung beide Länder verbindet.

Ich halte übrigens die Teilnahme Sowjetrußlands an dieser Aktion im Namen des Friedens für erwünscht. Der im Jahre 1935 geschlossene Vertrag zwischen Frankreich und Sowjetrußland, der noch in Kraft ist, zeugt davon, daß die Bemühungen um diese Teilnahme auf der Grundlage der Gleichheit und Gegenseitigkeit zu den ständigen Vorhaben unserer Diplomatie gehören.

Zum Schluß erklärte der Ministerpräsident, daß Frankreich den Frieden wolle und es sein Wille sei, alle Völker zu achten. Frankreich sei aber, wenn es nötig werden sollte, auch bereit, sich mit allen Kräften denen entgegenzustellen, die mit Gewalt diesen Grundsatz brechen möchten. Es irrten sich diejenigen, die der Meinung wären, daß Frankreich scheitern würde. Es werde in seiner männlichen Haltung solange ausharren, als es nötig sei, und dabei würden die militärischen Mittel zur Erhöhung der Sicherheit noch verstärkt werden.

Uebertreibungen der Pariser Presse

Paris, 12. Mai. Wie nicht anders zu erwarten war, wird die Erklärung des Ministerpräsidenten Daladier vor der Kammer von der heutigen Pariser Frühpresse als Angelegenheit von außerordentlicher Bedeutung hingestellt. Allgemein tut man so, als ob die Regierungserklärung eine Bedeutung habe, die über Frankreichs Grenzen hinausgehe, obwohl die Rede im Grunde genommen kein neues Element zur internationalen Lage bringt und lediglich eine Wiederholung der bereits bekannten Haltung der französischen Regierung darstellt. Die Pressekommentare geben lediglich mit eigenen Worten den Grundgehalt der Aeußerungen des Ministerpräsidenten wieder und spinnen gewisse Gedanken Daladiers weiter aus.

Im übrigen bezeichnet es die Pariser Presse als glücklichen Zufall, daß auch Premierminister Chamberlain am Donnerstag auf einer Frauenversammlung in London über die Haltung Großbritanniens gesprochen habe, wobei er gewissermaßen die Uebereinstimmung der französischen und der britischen Ansichten erneut bestätigt habe.

Das gleiche Spiel in London

Die Rede Chamberlains vor der Frauenversammlung in London wird vorläufig von der „Times" und dem „Daily Telegraph" in Leitartikeln besprochen. Beide geben sich dabei die größte Mühe, den Wert der Ausführungen des Premier zu steigern. Die „Times" spricht sogar ganz offen von einer der bedeutendsten Reden Chamberlains, ohne daß der Inhalt ihres Artikels dann auch nur im geringsten dieser Behauptung standhält. „Daily Telegraph" faßt Chamberlains Rede als „Warnung" auf. Beide Blätter stellen im Zusammenhang mit Daladiers Kammerrede fest, daß sich in den außenpolitischen Fragen Frankreich und England selten so einig gewesen seien wie heute, wobei sie sich vergeblich bemühen, die englische Einkreisungspolitik zu leugnen.

„Angstpsychose als politisches Kampfmittel"

Zu den am Donnerstag gehaltenen Reden Daladiers und Chamberlains schreibt der Deutsche Dienst u. a.: In London und Paris wurde am Donnerstag nachmittag erneut die Angstpsychose als politisches Kampfmittel benutzt und man kann sich deutscherseits des Verdachtes nicht erwähren, daß England und Frankreich noch Siedetemperatur in gewissen Staaten erzeugen wollen und müssen, um die Einkreisungsmaschine auf Höchsttur zu bringen

Genfer Ratstagung wird verlegt

Auf Wunsch Sowjetrusslands

Brüssel, 12. Mai. Die belgische Nachrichtenagentur Belga meldet, nach einer Information aus Genf habe die Sowjetregierung Schritte bei den Mitgliedstaaten der Genfer Liga unternommen, um eine kurze Vertagung der Ratstagung zu erreichen. Die Sowjetregierung sei in diesem Sinne auch an die belgische Regierung herangetreten, die ihre Zustimmung erteilt habe. Man könne daher damit rechnen, daß die Ratstagung um eine Woche vertagt werde.

Die Vertagung der Ratssitzung der Genfer Liga soll wohl, so schreibt der diplomatische Korrespondent der Preß Association, Potemkin Gelegenheit geben, noch mit Molotow in Verbindung zu treten. Es stehe noch nicht fest, ob Molotow oder Potemkin nach Genf gehen werden, doch könne man sicher sein, daß die Vertreter Sowjetrußlands, Frankreichs und Großbritanniens „in Genf wichtige Besprechungen" führen würden. In London herrsche der Eindruck, daß die persönlichen Fühlungnahmen die augenblicklichen Verhandlungen mit Sowjetrußland beschleunigen könnten. Sollte der Beginn der Ratssitzung um eine ganze Woche vertagt werden, dann würde Lord Halifax am Sonnabend London verlassen, in Paris Halt machen, um Daladier und Bonnet zu sehen, um dann seine Reise nach Genf fortzusetzen.

Chamberlain zur Danzigfrage

London, 12. Mai. Chamberlain hat gestern auf einer Frauenversammlung der Konservativen Partei in Albert Hall eine Rede gehalten, in der er u. a. erklärte, daß **die These von der Einkreisung Deutschlands eine phantastische Erfindung sei und England eine Defensivaktion zur Stabilisierung und Beruhigung der Verhältnisse in Europa unternommen habe.** „Im Vertrauen auf unsere Kräfte und das reine Gewissen, daß wir das Richtige getan haben", sagte der Premier, „sind wir stets bereit, über die Anschauungen der Gegenseite in eine Aussprache zu treten. **Viele Leute meinen, daß Danzig, demgegenüber unsere Polen gegebenen Versicherungen klar und deutlich umrissen sind, eine Gefahr für den Frieden bedeute.** Wenngleich wir den Wunsch haben, daß die deutsch-polnischen Meinungsverschiedenheiten auf dem Wege der Diskussion ausgeglichen werden, und **obwohl ich der Meinung bin, daß sie auf diesem Wege beseitigt werden können und sollten, muß ich feststellen, daß jeder Versuch, eine Aenderung der gegenwärtigen Sachlage in Danzig mit Hilfe der Gewalt herbeizuführen, was die Unabhängigkeit Polens bedrohen würde, einen allgemeinen Krieg hervorrufen müßte, in den auch England verwickelt würde".**

Botschaft Lebruns an das Parlament

Tagung des französischen Ministerrates

Paris, 12. Mai. Der Ministerrat, der Donnerstag vormittag 10 Uhr begann, dauerte bis gegen 12.15 Uhr. Wie es in dem amtlichen Communiqué heißt, hat der Präsident der Republik zunächst dem Ministerrat den Wortlaut der Botschaft zur Kenntnis gegeben, die er an die Kammer und an den Senat richtet.

Ministerpräsident Daladier legte anschließend seinen Regierungskollegen den Wortlaut der Erklärung vor, die er am nachmittag vor dem Parlament verlas.

Außenminister Bonnet gab eine eingehende Darlegung der außenpolitischen Lage und legte schließlich ein Dekret zur Unterschrift vor, wonach der französische Oberkommissar in Syrien, Puaux, in den Rang eines Botschafters erhoben wird.

Der Justizminister Marchandeau wurde vom Ministerrat ermächtigt, eine Amnestievorlage anläßlich der Wiederwahl des Staatspräsidenten vorzulegen.

Appell zur Pflicht

In der Botschaft des Präsidenten der Republik vor Kammer und Senat weist Lebrun zunächst darauf hin, daß er sich im Laufe seiner ersten Amtszeit bemüht habe, seine ganze Erfahrung und Hingabe in den Dienst seiner Aufgabe zu stellen. Er habe sich stets in den Grenzen der ihm nach der Verfassung zustehenden Befugnisse gehalten und in Zusammenarbeit mit Senat und Kammer das reibungslose Arbeiten der Verfassung erleichtert. Er habe sich bemüht, in seinen Worten und Taten die Einigkeit der Herzen aufrechtzuerhalten. Er habe geglaubt, daß er nach Abschluß seines Septennats sein schwieriges Amt wieder abgeben könnte. In diesem Zusammenhang verweist Präsident Lebrun darauf, daß er von maßgebender Stelle gebeten worden sei, sich zur Wiederwahl zu stellen. Man habe geltend gemacht, daß jede Gelegenheit ergriffen werden müsse, um vor der Welt die französische Einigkeit zu bekunden. Das sei ein Appell zur Pflicht gewesen, den er erhört habe. Lebrun dankte der Nationalversammlung für die Ehre, die sie ihm wieder zuteil werden lasse und versprach, alles zu tun, um seiner Aufgabe würdig zu bleiben.

In seiner Botschaft erklärt Lebrun dann u. a.: die Zukunft sei noch ungewiß und die Welt bleibe unruhig und „gewissermaßen bedrückt". Nach einem Hinweis auf die seltsame „Friedensbotschaft" Roosevelts versichert der Präsident, daß Frankreich seinen „glühenden und aufrichtigen Friedenswillen" behalten wolle. Frankreich beabsichtige in Ruhe und Arbeit die Aufgabe des sozialen Fortschritts bei sich fortzusetzen. Aber niemand solle daran zweifeln, daß Frankreich unerschütterlich entschlossen sei, „sein Recht auf eine Kraft zu stützen, die seiner würdig ist."

Zum Schluß erklärt Lebrun, er habe auf Grund seines Vertrauens auf die Stärke und Einigkeit Frankreichs die Hoffnung, daß er seine Aufgabe mit Ruhe, Entschlossenheit und Zuversicht fortsetzen könne.

Moskauer Garantien für Polen?

Die polnische Presse über die Unterredung Beck — Potemkin

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 12. Mai. Die Unterhaltung zwischen Außenminister Beck und dem Sowjetkommissar Potemkin wird in der polnischen Presse im allgemeinen nicht kommentiert. „Kurier Polski" erklärt nur, es sei schwer, nicht anzunehmen, daß in Zeiten, wo im englischen Unterhaus die Abgeordneten Fragen über Stand und Ergebnis der Verhandlungen der britischen Regierung mit Sowjetrußland stellten, wo die Zeitungen der ganzen Welt voll seien von Vermutungen über dieses Thema, die Rundreise Potemkis eine nicht geringe politische Bedeutung habe. Sie greife tief in das große diplomatische Spiel ein, das in Europa geführt werde. **Dieses Spiel drehe sich natürlich um das polnische Schicksal; daher sei es nicht verwunderlich, daß die polnische öffentliche Meinung sich aufs höchste für den Verlauf der Gespräche interessiere.** Der englische Partner sei im Begriff, günstig die Verhandlungen mit Moskau zu beenden, die eine freundschaftliche Verständigung und ein Zusammenwirken für den Fall des bewaffneten Konfliktes in Europa bezwecken. **Unter diesen Bedingungen müsse eine vollständige Ausgleichung der polnisch-sowjetrussischen Beziehungen und ihre Aufklärung und Normalisierung erfolgen.** Der Aufenthalt Potemkins in Warschau hätte zweifellos zu einer weiteren Befriedung der nachbarlichen Beziehungen beigetragen.

Weiter gibt der „Kurier Polski" zu, daß nach der Abberufung Dawtians der normale diplomatische Kontakt zwischen Polen und der Sowjetunion fast vollständig aufhörte. Das Blatt sagt, man habe Polen sogar verdächtigt, an Plänen der Aufteilung der Sowjetunion teilzunehmen. Solche Verdächtigungen seien vollständig unbegründet. Die polnische Diplomatie habe sich nicht auf diese Wege leiten lassen. **Die polnische öffentliche Meinung begrüße mit Befriedigung die Normalisierung der Beziehungen zwischen Warschau und Moskau.** Diese Erscheinung sei wichtig nicht nur für Polen, sondern auch für die Bundesgenossen im Westen. Die Hindernisse auf dem Wege Warschau—Moskau seien beseitigt worden.

Der „JKC" meldet aus London, daß gewisse Kreise dort verbreiten, **Molotow habe Warschau ein sowjetisches Projekt einer Garantie für Polen vorgelegt.** In London sei man der Meinung, daß das Gespräch des britischen Botschafters in Warschau mit Minister Beck am Dienstag die Frage der Stellung gegenüber den Sowjets berühre. Der „Dziennik Ludowy" benutzt diese Angaben des „JKC" zu einer riesigen Schlagzeile **„Moskau bietet Polen Garantien an".** Nach einer „United Preß"-Meldung mißt London dem Gespräch Potemkin—Beck große Bedeutung bei und erklärt, es könne eine vollkommen grundsätzliche Bedeutung für die weitere Entwicklung der Lage haben.

Bedenken werden wieder von ukrainischer Seite laut. Das Lemberger „Dilo" empfiehlt größte Vorsicht in bezug auf alle politischen Kombinationen, die zu einem Hineinziehen der Sowjets in das europäische politische Spiel führen. **Während der offizielle polnische Standpunkt irgend ein Bündnis, das die Anwesenheit von roten Truppen in irgend welchem Charakter auf polnischem Boden ausschließe, wünschten die Endeken und ein Teil des demokratischen Lagers, der mit den Juden zusammenarbeitet, ausdrücklich die größte Annäherung an die Sowjets und sehen in ihnen aus geographischen Gründen einen wertvolleren Bundesgenossen als England oder sogar Frankreich.**

Moskau fordert Gegenseitigkeit

Warschau, 12. Mai. (Eigener Bericht.) Die Verhandlungen zwischen London und Moskau sind im Gegensatz zu einigen optimistichen Darstellungen, die auch in die polnische Presse Eingang gefunden haben, durchaus noch nicht zum Abschluß gelangt. Dies beweist ein Artikel der „Investija", in dem erklärt wird: Wenn Frankreich und England wirklich einem eventuellen Angriff vorbeugen wollen, so hält Rußland die Schaffung einer besonderen Verständigung für diesen Zweck weiter für notwendig. An dieser Verständigung können vier Mächte teilnehmen: England, Frankreich, Rußland und Polen, beziehungsweise drei Mächte: England, Frankreich und Rußland. **Die Verständigung würde auf Verpflichtungen zu gegenseitiger Hilfe in Mittel- und Osteuropa für den Fall beruhen, daß irgendeiner der beteiligten Staaten vor einem Angriff bedroht wird.** Außerdem müßten sie einen Präventivcharakter haben und dem Werke der Befriedung dienen. Sie müßten gestützt sein auf den Grundsatz strenger Gegenseitigkeit der Verpflichtungen, was in Frankreich und England nicht immer Verständnis findet. Eine eventuelle Vereinbarung müßte auf streng analoge Verpflichtungen gegründet sein. England habe seine Gegenvorschläge vorgebracht, aber nicht an das Versprechen gegenseitiger Hilfe erinnert. Das Wichtigste sei die Frage, wer in Wirklichkeit bewaffneten Widerstand zu leisten habe. Der Widerstand könne nicht ausschließlich auf die Schultern Rußlands abgeladen werden. Wenn es keine genaue Gegenseitigkeit gebe, so gebte es auch keine Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit.

Gerüchte über eine Volksabstimmung in Danzig

Warschau, 12. April. (Eigener Bericht) „United Preß" meldet aus Danzig, daß in Parteikreisen das Gerücht verbreitet sei, am 21. oder 28. Mai würde der Senat eine Volksabstimmung ausschreiben über das Thema der Rückkehr zum Reich. Die Abstimmung würde durch Kartenabgabe mit einem entsprechenden Ja oder Nein auf die Frage, soll Danzig sich an Deutschland anschließen, durchgeführt werden. Der Volksabstimmung soll eine kurze, aber starke Propagandaaktion vorangehen. Die formelle Vorbereitung zu der Volksabstimmung und ihr Verlauf soll in der Weise vor sich gehen, daß die Verantwortlichkeit nicht auf das Reich fällt, sondern die Aktion selbständig von Danzig ausgeht.

„Wieczór Warszawski" behauptet, Danziger lokale Elemente stellten fest, im gegenwärtigen Augenblick sei es unmöglich, einen Krieg durch Deutschland hervorzurufen, aber der Versuch einer Volksabstimmung müsse eine Reaktion von seiten Polens auslösen. Das Blatt spricht weiter von einer „Volksabstimmungs-Komödie" in Danzig, die Ausgangspunkt für weitere Forderungen und eine weitere deutsche politische Kampagne werden solle. Die Gerüchte hierüberwürden zu dem Zweck verbreitet, um eine Erregung und Beunruhigung in Polen hervorzurufen.

Vollmachtengesetz vom Senat angenommen

Warschau, 12. Mai. (Eigener Bericht.) **Der Senat nahm in seiner Sitzung am Donnerstag einstimmig und ohne Aussprache das Vollmachtengesetz an. Der Berichterstatter Senator Sklżyńsk i hatte erklärt, daß die gegenwärtige Lage des Staates, die sich aus der stürmischen internationalen Lage ergebe, eine weitere Verstärkung der Verteidigungsbereitschaft erforderlich mache. Polen müsse angesichts seiner geographischen Lage immer beizeiten ein bewaffnetes und vorbereitetes Lager sein.**

Dr. Heinrich Krumbhaar gestorben

Der Ehrenpräsident des Vereins deutscher Zeitungsverleger

Breslau, 12. Mai. Am Donnerstagmorgen starb der Ehrenpräsident des „Vereins deutscher Zeitungsverleger" und Verleger des „Liegnitzer Tageblatts", Kommerzienrat Dr. Heinrich Krumbhaar.

Der im 72. Lebensjahr verstorbene Sohn einer schlesischen Verlegerfamilie ist, seitdem er 1904 in den Vorstand des Vereins deutscher Zeitungsverleger eingetreten war, jahrzehntelang einer der führenden Männer in der Standesorganisation der deutschen Verleger und damit im deutschen Zeitungsgewerbe gewesen. 1921 wurde er Vorsitzender des Vereins deutscher Zeitungsverleger und bekleidete dieses Amt zusammen mit mehreren anderen führenden Stellen in wirtschaftlichen Organisationen der deutschen Presse bis zum Jahre 1933. Nach seinem Rücktritt wurde er zum Ehrenpräsidenten des VDZ gewählt. Seit 1926 war Dr. Krumbhaar Außerordentlicher Senator der Deutschen Akademie in München und seit 1928 Ehrensenator der Technischen Hochschule in Breslau.

Göring auf privater Seereise im Mittelmeer

Berlin, 12. Mai. In der Auslandspresse sind Kombinationen über die völlig private Seereise des Generalfeldmarschalls Göring im Mittelmeer entstanden, wonach der Generalfeldmarschall angeblich beabsichtige, den in nächster Zeit stattfindenden großen Paraden in Spanien beizuwohnen.

Demgegenüber wird amtlich mitgeteilt, daß Generalfeldmarschall Göring im Anschluß an seinen Aufenthalt in San Remo einer ihm seit langem von der Hamburg-Amerika-Linie übermittelten Einladung gefolgt ist, an der Jungfernfahrt ihres neuesten Motorschiffes „Huascaran" im Mittelmeer teilzunehmen. Der Generalfeldmarschall befindet sich zurzeit auf der „Huascaran" auf der Fahrt längs der Küsten des westlichen Mittelmeers. Er wird nach Abschluß der Seereise in den nächsten Tagen von einem italienischen Hafen aus nach Berlin zurückkehren.

Staatssekretär Brinkmann in den Wartestand versetzt

Berlin, 12. Mai. Der Führer hat den seit längerer Zeit beurlaubten Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Rudolf Brinkmann in den Wartestand versetzt und als Mitglied des Reichsbankdirektoriums abberufen, da sein Gesundheitszustand in absehbarer Zeit die Wiederaufnahme seiner Diensttätigkeit ausschließt.

Senator Borah fordert:

Finger weg von Europa

Die kleineren Staaten Europas geben das Beispiel der Neutralität

Washington, 12. Mai. Die Entwicklung der europäischen Lage und die ruhige Haltung der kleineren Staaten öffnet den Amerikanern immer mehr die Augen über die anmaßende Politik ihres Präsidenten. Senator Borah hielt heute Roosevelt als Beispiel die skandinawischen Länder vor, als Beweis, daß es möglich sei, strikte Neutralität zu wahren. Wenn Norwegen, Schweden, Dänemark und Finnland trotz ihrer viel ungünstigeren geographischen Lage neutral bleiben könnten, so erklärte Borah, dann müßte es für die Vereinigten Staaten unvergleichlich leichter sein. Aber Roosevelt könne eben seine Finger nicht aus der europäischen Machtpolitik lassen. Er habe den Ehrgeiz, die Hauptrolle zu spielen.

Roosevelts Einmischung in die Angelegenheiten fremder Länder wurde auch von den Senatoren Chavez und Reynolds schärfster Kritik unterzogen. Reynold wandte sich gleichzeitig gegen die niederträchtigen Versuche gewisser amerikanischer Zeitungen, die er beim Namen nannte, ihn als bezahlten Agenten hinzustellen und auf diese Weise politisch kalt stellten, nur weil er sich einige Male erlaubt habe, die Amerikaner vor England zu warnen und an Irland zu erinnern.

Die Wahlmache für Roosevelt in Fluß

Washington, 12. Mai. Der Roosevelt-Anhänger und demokratische Senator Lee aus Oklahoma trat vor dem nationalen demokratischen Frauenklub für die dritte Amtsperiode Roosevelts ein. Es gebe, so sagte er, kein stichhaltiges Argument gegen seine Wiederwahl. Wenn Roosevelt sich erneut als Kandidat aufstellen lasse, „würde er eine „Lawine von Stimmen", vielleicht noch mehr als bei der letzten Wahl, erhalten.

Hungergebiete in USA

Washington, 12. Mai. Frau Präsident Roosevelt wurde nach einer Rede des Leiters der Heimwirtschaftsbehörde, Dr. Stanley, durch einen Frageſteller in die Enge getrieben. Sie mußte zugeben, daß in den Vereinigten Staaten zahlreiche Personen Hunger leiden, ja sogar infolge Hunger sterben. Dr. Stanley wies an Hand von einwandfreien Erhebungen nach, daß es in USA Gebiete gebe, wo die Arbeitslosenunterstützung monatlich je Familie nur ein Dollar, und andere Gebiete, wo sie für diese Zeit lediglich 5 bis 7 Dollar betrage. Frau Roosevelt bemerkte hierzu: „Man könnte beinahe glauben, daß die Todesfälle in solchen Familien auf Hungersnot zurückzuführen sind."

„Hans Loeb" nach Hsinkig unterwegs

Japanische Auszeichnung für Freiherr v. Gablenz

Tokio, 12. Mai. Nach 8tägigem Aufenthalt in Tokio startete am Freitag morgen das Junkersflugzeug „Hans Loeb" nach Hsinkig. Die Maschine, ein normales Verkehrsflugzeug „Ju 52" wird von Mandschukuo aus über Südjapan den Rückflug nach Deutschland antreten. Der Flug gilt die Vorbereitung eines regelmäßigen Flugverkehrs zwischen Deutschland und Japan. Verkehrsminister Hatta überreichte gestern dem Direktor der Deutschen Lufthansa, Freiherrn von Gablenz, der die Maschine zusammen mit Flugkapitän Helm führte, den „Orden vom heiligen Schatz".

„Hans Loeb" machte auf Korea zur Ergänzung des Betriebsstoffes eine Zwischenlandung und setzte dann seinen Flug nach Hsinkig fort, wo Vorbereitungen größten Stils zum Empfang getroffen sind.

Flottenmanöver vor Prinzregent Paul

Eindrucksvolle Parade von 112 Einheiten im Golf von Neapel

Neapel, 12. Mai. Wie die italienische Hauptstadt, so bereitete auch Neapel dem Prinzregenten Paul ein begeistertes Willkommen. Die jugoslawischen Gäste wurden bei ihrer Ankunft vom italienischen Kronprinzen und den Spitzen der Behörden empfangen. Die Fahrt vom Bahnhof zum Hafen legte der Prinzregent in Begleitung des Königs und Kaisers unter dem Jubel der Bevölkerung durch eine Allee von italienischen und jugoslawischen Fahnen und durch ein Spalier von vielen Tausenden von Soldaten und Schwarzhemden zurück. Im Hafen begaben sich der König und Kaiser, der Kronprinz und der Prinzregent Paul unter dem Salutschüssen der zur großen Parade klaren Einheiten an Bord des Kreuzers „Triest". Hier empfing sie der Duce, Außenminister Graf Ciano und Staatssekretär Admiral Cavagnari. An der Parade nahmen 112 Einheiten teil.

Das Flottenmanöver von 112 Einheiten im Golf von Neapel nahm mit einem Angriff der Torpedoboote auf der Höhe von Capri seinen Beginn, in dem unter dem Schutz einer Nebelwand gegen ihren Gegner vorstießen. Gleich darauf erfolgte ein neuerlicher Vorstoß, der von Seiten der Schnellboote durchgeführt wurde. Einen weiteren Höhepunkt bildete sodann das auf ein zergelenktes Zielschiff konzentrierte Geschützfeuer der schweren Einheiten, das die Treffsicherheit und vorzügliche Feuerlage der schweren Schiffsartillerie bewies. Anschließend gingen Staffeln schwerer Bomber zum Angriff über, die von einem intensiven Sperrfeuer der Flakabwehr empfangen wurden. Gleich darauf traten die Unterseeboote in Aktion und dann war mit einem neuerlichen Angriff der Schnellboote das Manöver beendet.

Den Abschluß der gewaltigen Flottenübung bildete eine Parade sämtlicher 112 Einheiten vor dem König und Kaiser und dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien, der seinem hohen Gastgeber sowie dem Kronprinzen und dem Duce wiederholt in Worten höchsten Lobes seine Anerkennung zum Ausdruck brachte. Gegen 16.00 Uhr verließen Viktor Emanuel III. und Prinzregent Paul den Kreuzer „Triest", um unter neuerlichen Kundgebungen der Bevölkerung nach Rom zurückzufahren.

Galadiner im Quirinal

Rom, 12. Mai. Zu Ehren des jugoslawischen Prinzregentenpaares hat das italienische Herrscherpaar Donnerstag abend im Quirinal ein Galadiner gegeben, zu dem Prinz Philipp von Hessen, der jugoslawische Außenminister Markowitsch, die Botschafter Deutschlands, Spaniens, Englands, der Vereinigten Staaten und Frankreichs mit ihren Damen sowie einige hohe italienische Persönlichkeiten geladen waren.

150 000 Chinesen eingekreist und aufgerieben

Japanischer Sieg im Norden von Hupei

Hankau, 12. Mai. **Das japanische Umgehungsmanöver nordwestlich von Hankau ist nach einem japanischen Heeresbericht gelungen. Neun chinesische Divisionen mit einer Gesamtstärke von etwa 150 000 Mann wurden zwischen Hupeischen und der Provinzgrenze von Szetschuan völlig aufgerieben. Die Hauptkämpfe spielten sich nordöstlich der Grenzstadt Tsaojang im Norden der Provinz Hupei ab.**

Wieder 5 Bombenanschläge in Manchester

London, 12. Mai. Im Laufe der Nacht kam es in Manchester wiederum zu Bombenanschlägen. Zwei Bomben explodierten in den Schaufenstern von Kaufleuten in der Mitte der Stadt eine dritte Explosion erfolgte vor der Tür eines jüdischen Juweliers inmitten der Stadt. Um 2 Uhr morgens kam es zu einer weiteren Explosion vor einem Schuhgeschäft. Die Nachforschungen der Polizei blieben bisher ohne Ergebnis.

Im Laufe der Nacht von Donnerstag zum Freitag kam es in Manchester noch zu einer fünften Bombenexplosion, die sich in den Ausstellungsräumen einer Automobilfirma ereignete. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Polizei richtete diese Bombe nur geringen Schaden an.

Lord Plymouth zurückgetreten

London, 12. Mai. **Amtlich wird mitgeteilt, daß Unterstaatssekretär im Foreign Office Lord Plymouth aus Gesundheitsgründen zurückgetreten ist. Lord Plymouth wird sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Ein Nachfolger wird nicht ernannt werden, da der jeweilige Unterstaatssekretär den Minister in dem Hause zu vertreten hat, in dem der Minister nicht erscheinen kann. Da Lord Halifax Mitglied des Oberhauses ist, braucht er nur einen Vertreter im Unterhaus, wo er von Butler vertreten wird.**

Neue Konferenz bei Mościcki

Warschau, 12. Mai. **Beim Staatspräsidenten fand gestern eine Beratung über die polnische Außenpolitik statt, an der neben dem Außenminister Beck, Marschall Rydz-Śmigły, der Ministerpräsident General Składkowski und der Vizeministerpräsident Kwiatkowski teilnahmen.**

Die Engländer befestigen Akaba

Jerusalem, 12. Mai. **Das arabische Blatt „Falastin" berichtet von umfangreichen Befestigungen, die bei Akaba im Gange sind. Wie das Blatt schreibt, hätten die britischen Behörden die Befestigung der Grenzen Transjordaniens eingestellt und mit der Befestigung des Meerbusens von Akaba begonnen.**

Die Faschisten trinken keinen Kaffee

Rom, 11. Mai. **Im Faschistischen Amtsblatt fordert Parteisekretär Starace sämtliche Parteimitglieder auf, keinen Kaffee zu trinken oder den Verbrauch auf ein Mindestmaß zu beschränken. „Auf diese Weise", so begründet Minister Starace seine Anordnung, „werden wir jene Länder hereinlegen, die für ihren Kaffee nicht durch unsere Waren, sondern durch unser Geld bezahlt werden wollen".**

Unbedingte Neutralität Norwegens

Außenminister Koht über die außenpolitische Lage seines Landes

Gründliche Prüfung des deutschen Vorschlages

Oslo, 12. Mai. Außenminister Koht hielt am Mittwoch einen Vortrag über „Norwegen und die außenpolitische Lage". Dabei warf er die Frage auf, wie sich Norwegen und die übrigen kleinen Staaten zu den verschiedenen Allianzgruppen verhalten sollten. Diese Frage, sagte Koht, könne nur dahin beantwortet werden, daß das einzige Ziel ihrer Außenpolitik die Aufrechterhaltung des Friedens sein müsse und daß im Falle eines Krieges Norwegen aus diesem herauszuhalten sei. Die Hoffnung, diese Politik durchzuführen, erscheine auch nicht unberechtigt, **denn er wage mit Sicherheit zu sagen, daß keine fremde Macht irgendwelche Absichten gegen Norwegen hege.** Uebrigens wisse er auch nicht, was Norwegen direkt bedrohen könnte, solange überhaupt Friede in der Welt ist. Vor einigen Monaten habe er ein Gerücht zurückweisen müssen, daß Deutschland ein Ultimatum an Norwegen gerichtet habe. Nach allem zu urteilen, sei dieses Gerücht ausgestreut worden, um das Volk gegen Deutschland aufzuhetzen. Es könne aber nicht die Aufgabe Norwegens sein, sich zu einer solchen Hetzerei herzugeben. **Koht berührte dann die von Deutschland an Norwegen gestellte Frage, ob es sich bedroht fühle und begründete seine negative Antwort. Es sei andererseits klar, daß Norwegen im Falle eines Krieges zwischen den es umgebenden Staaten sich sowohl von der einen als auch von der anderen Seite bedroht fühlen könne. Da entstehe wieder die Frage, ob Norwegen imstande sei, seine Neutralität aufrechtzuerhalten. Deswegen müsse Norwegen als erste Voraussetzung eine Politik absoluter Neutralität führen und schließlich als letztes sein Land verteidigen, solange das gegen eine Uebermacht nur möglich sei.** Jedenfalls dürfe nicht der geringste Verdacht aufkommen, als ob Norwegen auch nur daran dächte, von dieser Neutralitätspolitik abzuweichen. Norwegen müsse dafür sorgen, daß es jedem der großen Mächteblocks in Europa frei und ungebunden gegenüberstehe und sich auf keine Weise von dem einen oder dem anderen näher heranziehen lasse.

Der Außenminister fuhr dann fort, wenn nun die Frage eines Nichtangriffspaktes mit einer der Großmächte aufgeworfen sei, so sei es klar, daß Norwegen mit großer Vorsicht verfahren müsse. Es sei Präsident Roosevelt gewesen, der diese Frage jetzt zuerst aufwarf. Hitler habe geantwortet, Deutschland sei bereit, den Vorschlag in die Tat umzusetzen. Und nun schrien mehrere, die der Botschaft Roosevelts am meisten zugejubelt hätten, plötzlich auf das höchste erschreckt auf, wie gefährlich doch solch ein Angebot sei. Er denke, so sagte Koht, man könne in diesem Falle klaren Kopf behalten und ruhig überlegen, was für und was gegen den Vorschlag spricht. Alle diese Fragen würde Norwegen ruhig und gründlich prüfen und danach seinen Standpunkt einnehmen. Jedenfalls wünsche Norwegen seine Neutralität klar und rein zu erhalten.

Koht schloß, auf alle Fälle stehe fest, daß Norwegen seine Neutralität weder gutwillig aufgebe, noch sich in einen Krieg hineinziehen lasse.

„Italien und Spanien sind vereint"

Bekenntnis zur spanisch-italienischen Freundschaft — Abschiedskundgebung für die italienischen Freiwilligen

Burgos, 12. Mai. **Anläßlich der bevorstehenden Abreise der italienischen Freiwilligen im Spanienkrieg fand am Donnerstag im bisherigen Hauptquartier der italienischen Verbände in Logrono eine Abschiedskundgebung statt, die sich zu einem eindrucksvollen Bekenntnis zur unauslöschlichen spanisch-italienischen Freundschaft gestaltete.**

Im Rahmen der Feierlichkeiten ergriff u. a. Innenminister Serrano Suner das Wort zu einer bedeutungsvollen Rede. Er wies zunächst auf den gemeinsamen Kampf gegen den zerstörenden und verbrecherischen Kommunismus, der in Spanien die Kultur und Zivilisation des Mittelmeeres bedrohte, hin. Einzig aus diesem Bewußtsein heraus und nicht wegen irgendwelcher eigensüchtigen Absichten habe sich Spaniens Armee, welche stets in entscheidenden Stunden Spaniens Geschichte gemacht habe, erhoben und die Unterstützung durch Italien gefunden. Die Freiwilligen Italiens haben damit der ganzen Welt einen großen Dienst geleistet. Spanien werde das Verdienst Italiens nie vergessen. „Ohne jegliche aggressiven Absichten", so erklärte Innenminister Suner wörtlich, „wollen wir unseren Platz in der Welt behaupten. **Weder Italien noch wir sind gewillt, weiterhin die Rolle der armen Verwandten zu spielen, während unsere Größe höher und umfassender ist und jedenfalls auf saubere Weise erobert wurde.** Wehe dem, der den Weg kreuzt, der uns in dieser Welt vorbehalten ist auf Grund so vieler berechtigter Ansprüche. Auf diesem Wege sind Italien und Spanien vereint."

Wien — das Hamburg des deutschen Ostens

Wien. Gauleiter Bürckel legte am Donnerstag den vor wenigen Tagen ernannten Ratsherren der Stadt das neue Gemeindestatut vor. Aus Anlaß dieser ersten Sitzung hielt er eine grundlegende Rede, in der er der alten Donaustadt nach einer ruhmvollen Vergangenheit eine glanzvolle Zukunft prophezeite. Er gab dabei das feierliche Versprechen, mit dem Einsatz seiner ganzen Kräfte das Wohl und das Glück Wiens, dieses Hamburgs des deutschen Ostens, zu mehren und zu sichern.

Im einzelnen führte der Gauleiter u. a. aus: Den Blick Wiens haben Jahrhunderte natur-, d. h. lebens- und auch geschichtsbedingt nach dem Osten gerichtet. Wirtschaft, Kunst und Kultur erhielten ihre eigene Mission bei dieser Festlegung. Die große Bedeutung, die dieser Stadt auf allen Gebieten zukam und sie zur ersten Stadt des Deutschtums im Osten erhob, kann nach der Schaffung des Großdeutschen Reiches nicht vermindert werden. Sie muß sich vielmehr im gleichen Maße heben, wie das Reich größer und stärker geworden ist. Wenn sie ihren deutschen Auftrag in der Vergangenheit erfüllte, so ist es nicht mehr als recht und billig, daß dieser Stadt der gleiche Auftrag für alle Zukunft erhalten bleibt.

Der Wohnungsbedarf in unserer Stadt übersteigt gegenwärtig die Zahl von 80 000. Es wird daher mit der Durchführung eines großen, auf eine Reihe von Jahren abgestellten Wohnungs-Siedlungs-Neubauprogramms begonnen.

Wien ist wohl die am schönsten gelegene Weltstadt und infolge der Anmut und Schönheit seiner Lage geradezu zur Stadt der Kunst und der kulturellen Bestrebungen bestimmt. So mannigfach und abwechslungsreich wie die Landschaft der Stadt ist auch ihre Kunst. Hier in Wien sind die alten Kultstätten des deutschen Theaters. Burg und Oper von Wien hatten stets einen Weltklang. Es gilt diesen Ruhm im alten Glanze wieder herzustellen. Im Zusammenhang mit der Pflege der Operette haben wir jedoch die Absicht, das „Theater an der Wien" in dem soviel glanzvolle Operetten ihre Uraufführung erlebten, neu erstehen zu lassen.

Wien ist eine Stadt mit ungeheuren Reichtümern der darstellenden und bildenden Kunst. Unsere Museen und Sammlungen gehören zu den reichsten und besten der Welt. Die Neuordnung dieses Ausstellungswesens, die den alten musealen Standpunkt überwindet, wird ebenfalls zu den Aufgaben der nächsten Jahre gehören. Schließlich ist Wien eine Wirtschafts- und Handelsstadt. Kraft der künstlerischen Begabung weiter Kreise der Wiener Bevölkerung stand die Stadt in der Mode- und Geschmacksindustrie immer an erster Stelle der Welt. Soweit diese Stellung verloren gegangen ist, wollen wir sie zurückerobern. In Wien ist bereits das „Haus der Mode" errichtet. Ich kann mir vorstellen, daß wir zur Gründung einer Hochschule der Mode und der Geschmacksindustrie kommen und damit den künstlerisch begabten Kräften unserer Stadt eine besondere Förderung und Unterstützung angedeihen lassen können.

Wien ist auch das Eingangstor des Reiches vom Südosten her und hat aus der geographischen Lage heraus seine besonderen Aufgaben nach dem Südosten hin zu erfüllen. Die Frage des neuen Wiener Hafens ist daher zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Projektierung und Bau werden mit allen Mitteln weitergetrieben.

Es muß in diesem Zusammenhang vermerkt werden, daß Wien in seiner heutigen Anlage den Erfordernissen des modernen Verkehrs keineswegs gerecht wird. Die Schaffung großer Verkehrseinfall- und Ausfallstraßen sowie die Anlegung von Umgehungsstraßen ist eine absolute Notwendigkeit, ebenso der Bau einer Untergrundbahn, zu der das Projekt in diesem Herbst erstellt sein wird. Und damit wird die Frage der großen Planung unserer Stadt überhaupt aktuell. Die Vorarbeiten sind in weitestem Ausmaß eingeleitet.

Kieler Woche im Zeichen Helsinkis

Seit mehr als 50 Jahren ist die „Kieler Woche" im deutschen Sportleben ein Begriff. Mit dem Aufstreben der deutschen Flotte wurde der Segelbetrieb in der Kieler Bucht mehr und mehr belebt. Der Kampf der weißen Segel auf den hervorragend geeigneten Gewässern der buchenumkränzten Kieler Förde war im Laufe der Jahrzehnte sowohl sportlich als auch gesellschaftlich ein Ereignis ersten Ranges. Schon vor dem Kriege war der Zuspruch des Auslandes zu dieser Regatta stark. Nach dem Weltkriege kamen zuerst die Skandinavier wieder. Kiel ist, auch nach Ansicht maßgebender Ausländer, „das schönste Segelrevier der Welt". Das bewies allein die Olympische Regatta 1936, die unvergeßlich bleiben wird. Die „Kieler Woche 1939" ist auf die Zeit vom 17. bis 24. Juni gelegt worden. Sie wird im Zeichen der Vorbereitungen für die Olympische Regatta 1940 in Helsinki stehen. Eine bedeutende Veranstaltung ist in Kiel ferner die Weltmeisterschaft für Starboote vom 13. bis 20. August. Hierbei rechnet man auch mit der Teilnahme amerikanischer Segler.

Neuer Fahrplan tritt in Kraft

Die wichtigsten Aenderungen in der Posener Wojewodschaft

Am 15. Mai tritt auf den Staatsbahnen der Sommerfahrplan in Kraft.

In der Posener Eisenbahndirektion sind von wichtigeren Aenderungen folgende zu vermerken:

Warszawa—Strzałkowo—Poznań—Zbąszyn

Auf der Strecke Poznań—Warszawa ist das Lux-Torpedo-Paar MTE 1308/1307 vorgesehen, dessen Einführungstermin noch besonders bekanntgegeben werden wird. Der Fahrplan lautet: Zug Nr. 1308 Poznań ab 7.00 Uhr, Warszawa an 10.34 Uhr; Zug Nr. 1307 Warszawa ab 18.44 Uhr, Poznań an 22.17 Uhr.

Der Personenzug Nr. 1311 wird um 22.53 Uhr, d. h. 53 Minuten früher, in Posen eintreffen; Zug Nr. 1312 geht künftig aus Posen um 16.40 Uhr, d. h. 45 Minuten früher, ab. Dadurch wird in Warschau ein neuer Anschluß nach Zdolbunów erzielt. Zug 1323 trifft um 19.05, d. h. 17 Minuten früher, in Posen ein, während Zug 1324 um 22.55 Uhr, d. h. 20 Minuten später aus Posen abgehen wird.

Der Triebwagen 942/941 zwischen Posen und Wreschen soll erst nach Beendigung der Wegearbeiten in Betrieb gebracht werden.

Auf der Strecke Poznań—Opalenica wird ein neues Triebwagen-Zugpaar Nr. 1345/1346 (Poznań ab 13.35 Uhr, Opalenica an 14.40 Uhr; Opalenica ab 15.15 Uhr, Poznań an 16.16 Uhr) eingeführt.

Poznań—Bydgoszcz—Toruń

Die Schnellzüge Nr. 5 und 6 zwischen Gdingen und Kattowitz werden nach Krakau verlängert. Zug Nr. 5 wird um 16.42 Uhr, d. h. 72 Minuten später, von Posen abgehen, Zug Nr. 6 um 13.44 Uhr. also 26 Minuten früher. Im Zusammenhang damit haben die Fahrpläne der Züge 324 und 325 zwischen Thorn und Posen insofern Aenderungen erfahren, als Zug 324 aus Posen um 12.25 Uhr, d. h. 20 Minuten später, und Zug 325 aus Thorn um 14,15 Uhr, also 20 Minuten früher, abgehen wird.

Für Bedürfnisse des Ortsverkehrs sind auf der Strecke Inowrocław—Toruń der Morgenzug Nr. 331 und der Abendzug Nr. 334 eingeführt. Das Zugpaar 331 A / 334 A wird nicht verkehren. Der Zug 321, der in Thorn um 7,25 Uhr abgeht, wird auf der Strecke Toruń—Inowrocław nur in Gniewkowo halten.

Poznań—Ostrów—Kalisz—Warszawa

Auf der Strecke Poznań—Ostrów—Warszawa wurden keine grundlegenden Aenderungen vorgenommen. Zug Nr. 7 auf der Strecke Poznań—Herby Nowe—Katowice wird um 0,50 Uhr, d. h. 11 Minuten später, Zug Nr. 5 um 16,42 Uhr, d. h. 72 Minuten später, Zug Nr. 423 um 13,31 Uhr, d. h. 129 Minuten früher abgehen, während Zug Nr. 6 um 13,24 Uhr, also 32 Minuten früher in Posen, Zug Nr. 22 um 9,50 Uhr, d. h. 61 Minuten früher aus Kattowitz in Ostrowo eintreffen wird. An Stelle der beschleunigten Saisonzüge Nr. 17/18 ist auf der Strecke Hel — Katowice das Schnellzugpaar Nr. 501/502 eingesetzt.

Zug Nr. 631 wird direkt nach Kalisz durchgeführt mit Abgang aus Posen um 17.50 Uhr, d. h. 4 Stunden, 25 Minuten später; Kalisz an 21.30 Uhr. Das Zugpaar Nr. 647/648 zwischen Posen und Schroda ist nach Jarotschin verlängert: Poznań ab 15.25 Uhr, Jarocin an 17.15 Uhr, Jarocin ab 19.05 Uhr, Poznań an

Poznań—Rawicz

Zug Nr. 802 und 801 werden in Posen mit den Zügen Nr. 5 und 6 nach und aus Gdingen nicht zusammengelegt. Zug Nr. 802 geht um 14 Uhr nach Posen ab, d. h. 17 Minuten später, während Zug 801 um 14.43 Uhr, d. h. 39 Minuten früher, Posen verläßt.

Poznań—Drawski Młyn

Auf der Strecke Poznań—Rokietnica sind die Triebwagenzugpaare 41 43/41 44 und 41 49/41 40 probeweise eingeführt. Zug 41 43: Poznań ab 10 Uhr, Rokietnica an 10.32 Uhr. Zug 41 44: Rokietnica ab 11.45 Uhr, Poznań an 12.14 Uhr. Zug 41 49: Poznań ab 23.38 Uhr, Rokietnica an 0.09 Uhr. Zug 41 40: Rokietnica ab 0.15 Uhr, Poznań an 0.42 Uhr.

Poznań—Wągrowiec—Bydgoszcz

Zug 17 33 wird aus Bromberg 2 Stunden früher abgehen und in Posen um 12.24 Uhr eintreffen. Der Triebwagen Nr. 17 43, der um 11.28 Uhr in Posen eintrifft, ist auf die Nachmittagsstunden verlegt worden, mit Abgang aus Wongrowitz nach Anschluß aus Zug 17 35. (Wągrowiec ab 15.59 Uhr, Poznań an 17.33 Uhr). Dadurch wird eine günstige Anfahrt aus Bromberg nach Posen in den Nachmittagsstunden ermöglicht. Das Zugpaar 17 42/17 35 wird zwischen Wongrowitz und Bromberg täglich verkehren.

Poznań—Dziembówko

Auf der Strecke Złotniki—Poznań ist für die Arbeiter ein neuer Arbeitszug eingeführt worden: Złotniki ab 5.05 Uhr, Poznań an 5.24 Uhr.

Inowrocław—Rogoźno—Czarnków

Auf der Strecke Damasławek—Rogoźno werden an Stelle der gemischten Personen- und Güterzüge T. 18 53/18 52 die Personenzüge 18 29/18 30 eingeführt, verkehren aber nur an Schultagen.

Drawsky Młyn—Ujście

Der Personen- und Güterzug T. 18 54/18 55 ist in den Personenzug 18 40/18 41 mit Abgang aus Czarnikau um 4.45 Uhr, d. h. 80 Minuten später, umgewandelt worden.

Jarocin—Śrem—Czempin

Zug 35 34 wird von Czempin nach Schrimm 55 Minuten früher abgehen und mit dem Zuge 35 54 nach Jarotschin (Czempin ab 13.20 Uhr, Śrem an 14.08) zusammengelegt werden.

Jarocin—Gostyń—Leszno

Der Personen- und Güterzug T. 23 54/23 55 wurde in die Personenzüge 23 30/23 27 verwandelt, wodurch die Fahrzeit von Gostyn nach Jarotschin um 35 Minuten verkürzt worden ist. Zug 23 30 Gostyń ab 17.55 Uhr, d. h. 95 Minuten früher.

Inowrocław—Mogilno

Der Personen- und Güterzug 24 52/24 51 ist in das Personenzugpaar 24 22/24 23 umgewandelt worden: Inowroclaw ab 5.30 Uhr, Mogilno an 7.33 Uhr; Mogilno ab 14.55 Uhr, Inowroclaw an 16.50 Uhr.

Auf den übrigen Strecken hat der Fahrplan nur unbedeutende Abweichungen erfahren.

Nähere Auskünfte über den neuen Fahrplan werden vom Informationsbüro auf dem Posener Bahnhof, von den Reisebüros und auf allen Stationen der Posener Eisenbahndirektion erteilt.

Stadt im „Schatten des Krieges"

Die portugiesische Kolonie Macao, in der Portugals größter Dichter Camoes seine „Luisiaden" dichtete, ist gegenwärtig in die nächste Nachbarschaft des ostasiatischen Krieges gerückt.

Macao ist eine Stadt, die heute im Schatten des Krieges liegt. Nur 104 Kilometer trennen die portugiesische Kolonie an der Südküste Chinas von Kanton. Auch Hongkong liegt nur 60 Kilometer entfernt. Wenige Städte sind malerischer gelegen als Macao. Es liegt auf einer kleinen Halbinsel die ein schmaler Streifen mit der Südspitze der chinesischen Insel desselben Namens verbindet. Eine verfallene Mauer erinnert an die portugiesischen Befestigungen. Die Stadt selbst ist amphitheatralisch auf einer Hügelreihe erbaut. Auf dem höchsten Hügel erheben sich alte Befestigungen. Man staunt über die architektonischen Wunder der fünf Kirchen aus der alten Portugiesenzeit, bewundert die St. Pauls-Kathedrale und die schönen modernen Bauten amerikanischen Stils.

Neben dieser Pracht und dem kulturhistorischen Reichtum kann man stundenlang durch enge schmutzige Gassen des chinesischen Viertels wandern, in denen Spielhäuser stehen, die gewissermaßen eine Sehenswürdigkeit dieser einzigartigen Stadt sind, die im ganzen Orient den Ruf einer Lasterhöhle hat. Und dann wieder eine historische Erinnerung. Auf einer Anhöhe liegt die Grotte, in der Camoes, der berühmte portugiesische Dichter, der hierher verbannt wurde, sein Heldenlied, die „Luisiaden" geschrieben hat. Es ist ein Heldenepos über die Entdeckungen portugiesischer Seefahrer im 16. Jahrhundert.

Wenn Macao heute auch im Schatten des Krieges liegt, so merkt man eigentlich nicht viel davon. Im Gegenteil, man kann sich kaum vorstellen, daß ganz in der Nähe der Stadt, in der es vor Lebensluft sprudelt, weltgeschichtliche Auseinandersetzungen vor sich gehen. Zu Ostern allerdings hörte man Bombeneinschläge und dumpfen Kanonendonner. Es hieß, daß Japaner einen chinesischen Zollkreuzer mit Bomben belegten.

Treffpunkt der Europäer ist das elegante Hotel Riviera. Es liegt, von herrlichen Bäumen beschattet, an einem schönen Boulevard. Eine seltsame Erscheinung sind die vor dem Hotel lagernden Kulis, die für 40 Cents pro Stunde jeden Gast spazieren fahren. Sie beobachten das Leben im Hotel und äffen alles, was dort vor sich geht, nach. Wenn jemand lacht oder lebhafte Gesten macht, dann fallen alle Kulis in das Gelächter ein.

Macht man einen Spaziergang durch die Stadt, so fallen dem Spaziergänger neben den neueren Kirchen die unzähligen Spielhäuser auf, die zusammen mit den Kirchen die größte Zahl der Bauten darstellen. Das sind die Gegensätze der seltsamen Stadt: Kirche und Spielhaus. Die Einnahmen der Spielhäuser werden übrigens für die Verschönerung der Stadt verwendet. Vor kurzem hat man diese Einnahmen zur Anlage neuer Parks gebraucht.

Raubüberfall auf einen Kassenboten

Brüssel. Ein außergewöhnlicher Raubüberfall wurde am Mittwoch mitten im Zentrum von Brüssel durchgeführt. Ein Kassenbote wurde beim Verlassen der Belgischen Nationalbank von Unbekannten angegriffen und mit einer Eisenstange zu Boden geschlagen. Die Täter entrissen ihm seine Mappe mit einem Inhalt von 750 000 Franken.

Sport vom Tage

Noch keine Zusage Deutschlands

Keine Beteiligung an Olympischen Winterspielen ohne Skilauf

Auf die Einladung zu den Olympischen Winterspielen 1940 in St. Moritz richtete der Reichssportführer von Tschammer und Osten an den Präsidenten des Organisations-Komitees für die Olympischen Winterspiele folgendes Schreiben:

„Für Ihre Einladung zur Teilnahme an den Olympischen Winterspielen danke ich Ihnen. Der Deutsche Olympische Ausschuß kann sich jedoch im gegenwärtigen Augenblick noch nicht zu einer Zusage entschließen, da die **Bedeutung der Spiele als Olympischer Wettbewerb durch das Fehlen des größten Wintersportzweiges, des Skilaufes, außerordentlich herabgemindert** ist. Der Deutsche Olympische Ausschuß wird sich erlauben, zu gegebener Zeit, wenn die Frage der Beteiligung der Skiläufer endgültig geklärt ist, auf Ihre Einladung zurückzukommen."

*

Diese Antwort kann kaum überraschen, denn Olympische Winterspiele ohne Skilauf bleiben eine Rumpfveranstaltung, deren sportlicher Wert zumindest in Zweifel gezogen werden kann. Jedem, der mit den Zusammenhängen nicht vertraut ist, wird wahrscheinlich das Verständnis dafür fehlen, wie eine Veranstaltung von Olympischen Winterspielen ohne volle Berücksichtigung des wichtigsten Wintersports überhaupt möglich gemacht wurde. Denkt man an die großen Tage von Garmisch-Partenkirchen 1936 zurück, so wird der Gegensatz zu den geplanten Spielen in St. Moritz um so deutlicher. Den deutschen Standpunkt in dieser Hinsicht teilt übrigens auch Italien. Der italienische Sport wird in St. Moritz ebenfalls nur dann vertreten sein, wenn der Skilauf in das Programm aufgenommen worden ist. Inzwischen hat das Organisations-Komitee für die Olympischen Winterspiele in St. Moritz die geplanten „Demonstrations"-Skiwettbewerbe ebenfalls vom Programm gestrichen, womit sich das Internationale Olympische Komitee aber nicht einverstanden erklärte. Vielmehr drängt das IOK. darauf, daß diese Skiwettbewerbe als Vorführung durchgeführt werden.

Schweizer Hammerwurf-Rekord

Der schweizerische Wurfathlet Silvio Nido stellte in Zürich einen neuen Landesrekord im Hammerwerfen mit 50,265 Meter auf. Die Freude im schweizerischen Leichtathletiklager ist darüber besonders groß, weil Nido als erster Schweizer die 50-Meter-Grenze überworfen hat. Nido hat zweifellos viel in dem kurzen Lehrgang gelernt, den der deutsche Trainer Sepp Christmann seinerzeit in Zürich abhielt.

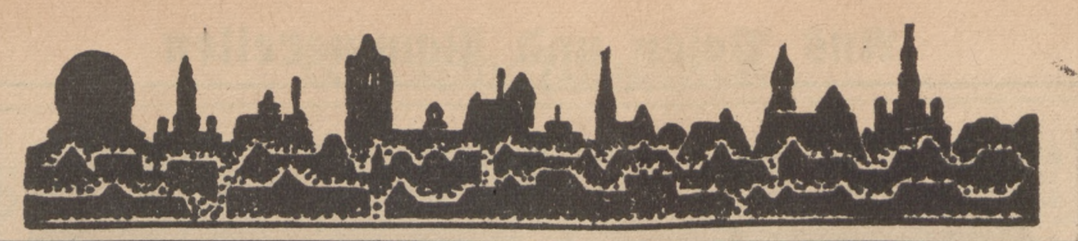
ERA-Werke schließen

Mit Bedauern nimmt man in Großbritannien die Nachricht von der unmittelbar bevorstehenden Schließung der ERA-Automobilwerke zur Kenntnis. Die kleine Fabrik in Bourne in der Grafschaft Lincolnshire wird am 26. Mai ihren Betrieb einstellen. Fünf Jahre lang spielten die schnellen ERA-Wagen in der 1½ Liter-Klasse in den internationalen Prüfungen eine ausgezeichnete Rolle, und erst in den letzten Wochen hatte das Werk eine konstruktiv verbesserte Type herausgebracht, die bei den Versuchsfahrten in Donington-Park einen sehr guten Eindruck machte. Die Stillegung erfolgt aus wirtschaftlichen Gründen. Der Klub der Britischen Rennfahrer hat inzwischen Schritte unternommen, um die notwendigen Mittel zusammenzubekommen, die eine Fortführung des Betriebes, die im Interesse des Ansehens der britischen Motorindustrie wünschenswert ist, ermöglichen sollen.

Nüßlein gegen Budge

Die amerikanischen Berufs-Tennisspieler Donald Budge und Ellsworth Vines befinden sich auf dem Wege nach Europa, wo sie vom 16. bis 20. Mai in London ein großes Turnier bestreiten werden. Besonders gespannt ist man auf das Abschneiden des mehrfachen deutschen Meisters Hans Nüßlein gegen die Amerikaner, zu denen sich auch noch Tilden gesellt. Nüßlein, der erst im Frühjahr in London ein großes Turnier gewonnen hat, spielt zunächst am 16. Mai gegen Vines, dann am 18. Mai gegen Tilden und schließlich am Schlußtage, 20. Mai, gegen Donald Budge.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokalseite

Aus Stadt  und Land

Das Vaterunser

Lukas 11, 1–4.

Der Sonntag Rogate ruft uns zum Gebet und legt uns heute das Gebet des Herrn vor, das Vaterunser. Wer kennte es nicht? Luther hat es einmal den größten Märtyrer genannt, weil es so oft gedankenlos hingeplappert wird. Wozu hat er es uns gegeben? Zum Nachplappern gewiß nicht. Man irrt, wenn man im Vaterunser eine Gebetsformel findet, die einfach nur wiederholt zu werden braucht, um ihren Zweck zu erfüllen. Richtig ist, daß es so wundervoll reich ist, daß es bei allen möglichen Gelegenheiten ausdrücken kann, was der Glaube betend aussprechen will. Wie anders klingt es am Grabe, wie anders am Traualtar! Aber das ist doch nicht des Herrn letzte Absicht gewesen, ein Formular zu geben, das einfach bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten einmal oder gar vielmal hergesagt wird. Das Vaterunser soll Gebetsmuster oder Mustergebet sein, an dem seine Gemeinde beten lernt. Sie wird an ihm lernen, daß im Gebet das: Dein! immer dem: Unser! vorgehen muß wie die drei ersten Bitten den vier letzten: Gottes Sachen sind immer die ersten, wichtigsten Gebetsanliegen. Sie wird daraus lernen, daß der Christ nie bloß an sich denken darf wenn er betet, nie sagen darf: Mein täglich Brot gib mir heute, ob es die andern kriegen, geht mich ja nichts an. Nein, das Gebet des Christen ist immer Gebet des Glaubens und der Liebe zugleich, es geht nur im Wir-Ton, und der Beter kann für sich nur erbitten, was er auch den andern wünscht und erfleht. Sie wird daraus lernen, daß von unseren Anliegen nur eine Bitte die irdischen leiblichen Bedürfnisse betrifft, aber drei von vieren reden von dem, was die Seele braucht. Sie wird lernen mit Gott zu reden wie die lieben Kinder mit dem lieben Vater reden voll Mut und Demut, voll Zuversicht und Ergebung zugleich. Das heißt recht gebetet; nicht das Vaterunser wer weiß wie oft hersagen, sondern beten, wie es das Vaterunser tut. Wir können nur bitten: Herr, lehre uns beten!

D. Blau-Posen.

Neuer Rektor der Universität. Zum Rektor der Universität ist Prof. Dr. Stefan Dąbrowski, der Dekan der Medizinischen Fakultät, gewählt worden.

Eine Verkehrsunterbrechung tritt heute abend um 20.45 Uhr während der Kundgebung für den verstorbenen Marschall Piłsudski ein. Die Gedenkminuten werden durch Glockengeläut angekündigt; die Passanten bleiben auf der Straße stehen und entblößen ihr Haupt.

Tiere als Wetterpropheten

Wetterveränderungen werden vorausgefühlt

Es ist keineswegs Aberglaube, wenn Menschen, die oft Gelegenheit haben, Tiere in der freien Natur zu beobachten, davon überzeugt sind, daß viele Tiere Wetterveränderungen vorausfühlen können. Nur muß man dabei nicht an den im Glase eingesperrten Laubfrosch denken oder an den grasfressenden Hund, denn wenn der Laubfrosch bei warmem Wetter ins Wasser geht, so tut er es nicht, weil Regen in der Luft liegt, sondern weil er gerade Lust zum Baden hat, und wenn der wetterlaunische Hund hartes Gras oder Getreidehalme frißt, bedeutet das gewöhnlich nur, daß er an einer Verdauungsstörung krankt oder mit schmarotzenden Würmern behaftet ist, weiter aber nichts. Dafür sind andere um so bessere Wetterkünder, insofern nämlich, als man sich tatsächlich auf ihr außerordentlich feines Gefühl für den Eintritt schlechter Witterung verlassen kann.

Schon an gewissen Kleintieren kann man diese eigenartige Erscheinung beobachten. Ameisen z. B. gelten bei den Eingeborenen in der afrikanischen Steppe als sichere Wetterkünder, da sie fast immer auf den Tag das Herannahen der Regenzeit erraten. Sobald die Ameisen beginnen, mit fieberhafter Eile ihre Nahrungsvorräte in ihre Bauten zu tragen, weiß man, daß nun unmittelbar Regen zu erwarten ist, auch wenn die Tage noch so klar und trocken sind. Fliegen sind kurz vor dem Regen immer besonders zudringlich. Daß Bienen ein sehr empfindliches Vorgefühl für nahende Witterungsumschläge haben, weiß jeder Imker. Droht z. B. ein Gewitter, sind sie schon lange vorher unruhig und ungewöhnlich stechlustig. Naht dann das Unwetter, so fliegen sie in drängender Hast in den Stock zurück, aber fast immer noch rechtzeitig, ehe der Regen ausbricht. Regen, der für den nächsten Tag in Aussicht steht, künden sie in der Regel dadurch an, daß sie abends viel später als sonst in den Stock zurückkehren.

Ziemlich gute Regenkünder sind bisweilen die Spinnen, besonders die Kreuzspinnen, die oft schon bei veränderlichem Wetter kürzere Fäden spinnen, vor eintretendem Regen jedoch ihr Netz stets verlassen, um sich in ein trockenes Versteck zurückzuziehen.

Stadt Posen

Freitag, den 12. Mai

Sonnabend: Sonnenaufgang 4.02, Sonnenuntergang 19.35; Mondaufgang 1.08, Monduntergang 12.11.

Wasserstand der Warthe am 12. Mai + 1,36 gegen + 1,31 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 13. Mai. Wolkig bis heiter und trocken, nur im Süden des Bezirks noch zeitweise Bewölkung. In den Mittagsstunden mäßig warm, mäßige östliche Winde.

Teatr Wielki

Freitag: Generalprobe zum Konzert
Sonnabend: „Die lustigen Weiber von Windsor"
Sonntag: 15 Uhr „Opernball" (Ermäß. Preise)
20 Uhr „Skalmierzanki"

Kinos:

Apollo: „Menschliche Herzen"
Metropolis: „Den ich lieb gewann"
Słońce: „Schlacht an der Marne" (Franz.)
Wilsona: „Miß Broadway"

Populärer Zug nach Warschau

Die Liga zur Förderung der Touristik organisiert zur Warschauer Kleingeschäfts-Schau einen populären Zug, der am 16. Mai um 22.15 Uhr von Posen abgeht und am 18. Mai um 17 Uhr die Landeshauptstadt wieder verläßt. Fahrkarten sind zum Preise von 13,20 zł an Bahnschaltern und in Reisebüros zu haben. Der Zug hält in Schwersenz, Kostschin, Wreschen und Stralkowo. Für die Anfahrt nach Posen gilt im Umkreis von 20 bis 150 Kilometer eine Ermäßigung von 50 Prozent.

Posener Wochenmarktbericht

Im Gegensatz zum vorigen Markttage zeigte der am Freitag abgehaltene Wochenmarkt einen lebhaften Betrieb und ein reichhaltiges Warenangebot. Die Preise lauteten: Tischbutter 1.70 bis 1.80. Landbutter 1.50–1.60, Weißkäse 25 bis 30, Sahnenkäse d. Stück 35–40, Milch 20–22, Sahne Viertelliter 30–35, die Mandel Eier kostete 90 Gr. Geflügelpreise: Hühner 2.50 bis 3.50, junge Hühnchen 1–2, Gänse 9–10, Tauben das Paar 1.20–1.30, Puten 8–8.50, Perlhühner 2.50–3.70, Kaninchen 1–4. — An den Fleischständen waren die Durchschnittspreise folgende: Roher Speck 85–90, Schmalz 1–1.05, Räucherspeck 1–1.15, Schweinefleisch 0.55–1.10, Rindfleisch 55–1.30, Kalbfleisch 60–1.20, Kalbsschnitzel 1.20, Schweinefilet 1.10. — Der Gemüsemarkt lieferte Salat zum Preise von 15 bis 25, Radieschen 15–25, junge Mohrrüben das Bündchen 40, Kohlrabi d. Bd. 40, grüne Gurken 60–70, Spinat 15, Rhabarber 8, 2 Pfd. 15, Sauerampfer 5–10, Schnittlauch, Dill, Petersilie je 5–10, junge rote Rüben d. Bd. 15, Kartoffeln 4–5, Spargel je nach Qualität 40–70, Sellerie d. K. 5–35, Salatkartoffeln 8–10, Aepfel 45–1.20, Apfelsinen 25–45, Zitronen 10 bis 12, Feigen 90–1.00, Wintermohrrüben 20, Backobst 80–85, getr. Pilze Viertelpfund 40, Weißkohl 30 d. Pfd., Bohnen 35, Erbsen 25–35, Blumenkohl d. Köpfchen 90–1.10, Champignons 70, Meerrettich d. Bd. 5–15, Mandarinen 20 bis 25. — Auf dem Fischmarkt zahlte man für Hechte 1.20, Schleie 1.30, Bleie 1.00, Weißfische 50–60, Aale 1.30, Salzheringe d. Stück 8–10, Karpfen 1.40, Wels 2.00, Barsche 80, Räucherfische waren genügend vorhanden. — Der Blumenmarkt war reich beschickt.

Sport-Chronik

Neuseeland in Führung

Am Donnerstag begann in Brigthon das Davis-Treffen zwischen England und Neuseeland. Die erste Einzelbegegnung brachte eine große Ueberraschung, indem Malfroy den Engländer Shayes 4:6, 6:2, 6:2, 5:7 und 6:3 besiegte, so daß Neuseeland 1:0 in Führung kam.

Eder gegen Kouidri

Aus der Europameisterschaft Turiello—Eder, die nach zweimaliger Verlegung am 12. Mai im Berliner Sportpalast steigen sollte, ist nun wieder nichts geworden. Der italienische Titelverteidiger fand sich zwar zum verabredeten Zeitpunkt in Berlin ein, er hat aber erneut ein böses Furunkel am Unterarm bekommen und ist nicht kampffähig. Der Hauptleidtragende dabei ist der Deutsche Weltergewichtsmeister Gustav Eder, der sein seit langem angestrebtes Ziel, wieder Europameister im Weltergewicht zu werden, in weiter Ferne entschwinden sieht. Er muß sich damit trösten, daß Turiello, da er bei seinem jetzigen Zustand auch gegen den anerkannten Herausforderer Cerdan-Frankreich nicht fristgemäß antreten dürfte, seinen Titel am grünen Tisch verliert und die Europameisterschaft dann neu ausgeschrieben wird. Trotz aller widriger Umstände ist es gelungen, den Sportpalast-Kampfabend doch noch zu retten, allerdings ließ sich eine neuerliche Verlegung um ein paar Tage auf Dienstag, 16. Mai, nicht umgehen. Als Ersatz für Turiello ist Frankreichs zweitbester Weltergewichtler Omar Kouidri, der in Algier beheimatet ist, verpflichtet worden, der kaum schlechter als Cerdan ist. Das Rahmenprogramm bleibt in der vorgesehenen Form bestehen.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am 5. Ziehungstage der 4. Kl. der 44. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

100 000 zł: 17 876
15 000 zł: 38 511
10 000 zł: 19 621 154 418
5000 zł: 21 861 53 010 55 263
2500 zł: 3687 39 875 52 329 67 003 72 656 81 907 92 777 98 807 104 833 112 227 116 259 135 367

Nachmittagsziehung:

25 000 zł: 131 643
20 000 zł: 158 755
15 000 zł: 119 836
10 000 zł: 36 492 38 589 101 104 139 679
5000 zł: 9465 11 542 45 952 47 628
2500 zł: 1494 30 653 67 576 77 359 78 28[illegible] 84 051 89 811 113 264 114 862 119 630 164 094

Besuch in Portugal

Von Otto Gmelin.

Im Auto kam ich von Sevilla; im Nebel und Regen hatten wir morgens die wilde Sierra Morena durchquert und waren bei Badajoz über die Grenze gefahren. Liebenswürdig scherzte der portugiesische Zollbeamte; ich bedauerte ihn wegen seiner ländlichen Einsamkeit, denn er sah modisch und nach eleganter Großstadt aus; er lachte: Oh, es kämen auch manche schöne Damen hier durch. Es sei die Pflicht des Zollbeamten, ihnen in die Augen zu sehen; ja, ansehen dürfe er sie — und er fügte dann mit einem vielsagenden Lächeln hinzu: „Pero no tocar!" Aber nicht berühren! „Por lastima!" Leider! Der Beamte, der nachher meinen Paß besichtigte, sprach fließend deutsch. Sie boten mir ein Glas Wein an und ich ihnen Zigaretten. Wir standen auf der Straße, und die Sonne brach silbern durch das dünne Gewölk. Schmeichlerisch sanft war die Luft, obwohl es Ende November war.

Das war der erste Eindruck des unbekannten Landes Portugal. Ich hatte nichts gewußt von der Schönheit, von der Ursprünglichkeit dieses Landes, das mit der weichen Helle des europäischen Südens den Atem des Meeres, mit der Süßigkeit schwerer Weine und dem romanischen Temperament auch eine geradezu anmutige Traurigkeit ohne Schwerfälligkeit verbindet. Wir fuhren den ganzen Tag. Auf den Feldern wurde noch geerntet; Wäldchen von Korkeichen begleiteten lange die Straße über die flachen Hügel. Ihre fast kaminroten geschälten Stämme sahen nicht nackt aus; sie gaben mit dem Grün des Laubes, das blaß wie das der Oelbäume ist, und dem dunkleren der Kiefern und Pinien, dem satten Schwarzbraun fruchtbarer Aecker und dem kornblumenblauen Himmel des Nachmittags dem Lande die Farbe. Bauern in zweirädrigen Karren, Zipfelmützen auf dem Kopf, Mäntel wie Havelocks mit vielen Umhängen über den Schultern, kamen von den Feldern. Pinien wie dunkle Kugeln auf schlank tanzenden Stielen standen im goldblauen Abend. Apfelsinen leuchteten noch aus dem Laub hinter den weißen dicken Mauern einsamer Gärten.

Bevor wir uns Lissabon näherten, stieg die Straße von der tiefen Bucht von Setubal aus noch einmal in die schon dämmernden Berge hinein. Ich erinnere mich: in dieser Bucht hatte viele Jahre vorher der kleine Frachtdampfer eine Nacht lang gelegen, auf dem ich gereist war, und hatte mit viel Maschinengerassel und Geschrei seinen Leib mit Kisten voll Oelsardinen angefüllt. Schweigend nahmen mich jetzt die abendlichen Pinien selber auf. Ein Hirte mit flachem, breitrandigem Hut, ähnlich den andalusischen Hüten, zog mit einer ängstlich meckernden Ziegenherde neben der Straße hin. Ganz plötzlich senkte sie sich, und drunten erglänzte das Lichtermeer von Lisboa mit der schimmernden Tejomündung. Atem des Atlantik wehte herauf.

Als wir zwanzig Minuten später auf der Fähre übersetzten, über das nachtschwarze Wasser mit seinen roten und grünen Schiffslichtern, klang zwischen die knatternden Motorboote und die heulenden Schiffssirenen und Dampfpfeifen ein seltsames Lied voll einer wehmütigen trillernden Monotonie aus einem unsichtbaren Boot. Es war ein „Fado", eine jener bänkelsängerhaften alten Volksweisen, wie ich sie später in ölduftenden halbdunklen Schenken gehört habe.

Frühlingshafte Wintertage erlebte ich in diesem Land, über dem eine starke Hand regiert, kaum merklich, und Friede und Ordnung schafft. Einmal fuhr ich an der Tejobucht entlang zum Meer. An Belem ging es vorüber, dem Kloster, das an der Stelle stehen soll, wo Vasca da Gama seine letzte Nacht vor der Ausfahrt zu seiner großen Reise verbracht hatte. Es ist in jenem uns kaum mehr verständlichen, an Brüsseler Spitzen gemahnenden Emanuelstil gebaut, unserer Zeit allzu reich. Wir fuhren hinaus, am Meer h'n, durch Dörfer, zum Cabo de la Roca, dem westlichsten Punkt Europas. Wir saßen bei einem Leuchtturmwächter auf einer Art Terrasse und genossen die wundervollen Langusten zum leichten Landwein, während das Meer an den Felsen hochspritzte und die bleiche winterliche Sonne einen matten Glanz über Stein und Wasser hauchte. Von dort aus schlängelte sich die Straße hinauf ins Sintra-Gebirge; grüne Täler, anmutige Dörfer, Wälder von Pinien, Oelbaumpflanzungen an sanften Hängen und Wein; der Wein von Colares genießt seinen Ruf nicht ohne Grund.

Weit und lieblich, oft auch groß und heroisch fand ich dieses Land, als ich es in den folgenden Tagen durchfuhr. Manchmal rauscht noch etwas von den vergangenen großen Jahrhunderten, von den kühnen Abenteuern des Heldenepos des Camoes, der, wie Vasco da Gama, sein prächtiges Grab in Belem hat, durch die Natur dieses Landes. Oft ist es wie ein Garten, getaucht in ein Silberlicht, daß man Märchengestalten in Brokat und Seide erwarten möchte. Da ist die Felsenbucht von Setubal; da ist das weite untere Tal des Tejo mit seinen zahllosen Silberwassern; da ist das stolze alte Coïmbra, die Universität mit ihrer Bergfeste; da ist das an dem Felsenhang des engen Durchbruchtales des Douro hingeklebte Porto, das sich auf den flachen Höhen ausbreitet, mit seinen kühnen Eisenbrücken. Da sind die vielen Gärten, in denen die himmelblauen Celestines ranken, in denen die Fuchsien wie Glöckchen im grünen Busch hängen und die sanften vollen Blüten der Kamelien sich auftun.

In blauen Majolika-Kacheln, die die Wände vieler Häuser und Kirchen und selbst die der Bahnhofsvorhalle von Porto zieren, ist die Geschichte des Landes nicht immer geschmackvoll, aber immer eindringlich und bewegt dargestellt. Es ist ein ländliches Land. Porto lebt vom Wein. Noch sieht man die Ochsenkarren, auf denen das große Faß befestigt ist, die steinigen Pfade herunterkommen; noch fahren die breiten Segler mit dem langen Steuerbalken, mit Fässern beladen, den Fluß herunter. Viel Altes lebt, selbst in der Großstadt: die Fischweiber in Sandalen und weiten Faltenröcken, mit ihren bunten Umschlagtüchern, bringen in großen flachen Körben die silberne Last der Fische zum Markt. Aber auch die neue Zeit ist lebendig neben der alten. Am nationalen Festtag sah ich die Jugend marschieren, in kurzen braunen Hosen, grünen Hemden, einige tausend junger Menschen, und die Fahnen wehten über ihnen in festlichen Straßen.

Auch dieses Land spürt die Verwandlung. Ich sehe es noch in der Morgensonne unter mir, wie ich es zuletzt sah, als ich es abschiednehmend überflog. Die Wasser glänzten silbern unter weißen leichten Wölkchen: die Felder lagen in einem [illegible]sen Grün, und der Himmel glühte von einem rosenfarbenen Licht.

Leszno (Lissa)

n. **Zur Bekämpfung der Rübenblattwanze.** Der Starost gibt bekannt, daß zur Bekämpfungskampagne der Rübenblattwanze Instruktoren bestimmt worden sind, denen die Landwirte den Zutritt zu den Rübenplantagen gewähren müssen. Die Instruktoren werden Ratschläge und gegebenenfalls Anordnungen erteilen, die von den Landwirten zu befolgen sind. Für den Bezirk der Stadt Lissa wurden als Instruktoren bestimmt: G. Gauza, Fr. Grycmann, F. Szyszka und F. Stachowiak. Für den Stadtbezirk Storchnest: W. Juchniewicz II, K. Kuśnierek und J. Olejniczak. Für den Stadtbezirk Reisen: Franciszek Stachowiak.

eb. **Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz** von 1896 veranstaltet am Sonntag, dem 14. d. M., nachmittags 4 Uhr im Hotel Foest eine Hauptversammlung mit Berichterstattung und Vorstandswahl. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Rawicz (Rawitsch)

— **Vorzeitliches Gräberfeld entdeckt.** Bei der Entnahme von Kies aus der westlich von Żołędnice gelegenen Kiesgrube des Bauern Kandzior aus Żołędnica stieß man auf eine Anzahl Topfscherben, welche anfänglich weggeworfen wurden. Der zufällig anwesende Vg. G. von hier erkannte die Scherben als Reste vorzeitlicher Urnen, die aus mehreren Grabstätten stammen müssen. Von dem Funde wurde der Posener Universität Mitteilung gemacht.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Auswanderung.** Der Kreisstarost gibt zur öffentlichen Kenntnis, daß folgende Personen nach Deutschland auswandern: Anneliese Geißler und Tochter Anita Dorothea Geißler aus Friedenau.

an. **Das Schornsteinfegermeisterexamen** bestand vor der Handwerkskammer in Posen der Schornsteinfeger Stefan Pieprzyk aus Kuschlin.

Wolsztyn (Wollstein)

an. **Von der Bäckerinnung.** In den letzten Tagen fand hier im Starostwogebäude eine Zusammenkunft der Bäcker aus dem ganzen Kreise Wollstein statt. Inspektor Zagórski vom Steueramt gab Anweisungen und Aufklärungen über die neuen Mehlvorschriften und richtige Führung der Kontrollbücher. Nach Beendigung der Ausführungen sowie der Aussprache, gab der Vizestarost dem Wunsche Ausdruck, daß es in Zukunft zu keinen Verletzungen der neuen Vorschriften mehr kommen möge; sollte aber Böswilligkeit in dieser Beziehung vorliegen, hätte der Schuldige dann die Konsequenzen zu tragen.

an. **Auswanderung.** Das hiesige Kreisstarostwo gibt zur öffentlichen Kenntnis, daß folgende Personen nach Deutschland auswandern: Erwin Franke in Neuborui und Luise Lischke in Wollstein.

Krotoszyn (Krotoschin)

Warnung vor falschen Agenten!

sp. Im Einverständnis mit der Polizeibehörde in Krotoschin möchten wir folgende Warnung nicht unberücksichtigt lassen:

Da in letzter Zeit die Fälle illegalen Grenzübertrittes an der deutsch-polnischen Grenze, namentlich bei Zduny, in erschreckender Weise zunehmen, sieht sich die Polizeibehörde gezwungen, mit größter Schärfe vorzugehen. Die dabei festgenommenen Personen werden sich wegen unerlaubten Grenzübertrittes und in den allermeisten Fällen auch noch wegen Devisenschmuggels zu verantworten haben, worauf bekanntlich hohe Freiheits- und Geldstrafen stehen. Da das gefundene Geld, das meistens das einzige Hab und Gut der Betroffenen ist, beschlagnahmt wird, stehen diese Leute dann brot- und mittellos da.

In den allermeisten Fällen sind diese Bemitleidenswerten das Opfer falscher Agenten geworden, die namentlich im Lodzer Gebiet, die allgemeine Notlage dieser Leute ausnutzen und ihnen versprechen, gegen eine vorher zu zahlende hohe Gebühr sie über die Grenze zu bringen. Diese Betrüger sind dann kurz vor der Grenze plötzlich verschwunden und überlassen die um ihr Geld Geprellten ihrem Schicksal. Rücksichtslos sollte man deshalb solche Agenten sofort der Polizei melden, um ihrem verbrecherischem Treiben ein Ende zu bereiten.

sp. **Rattengift legen!** Der Bürgermeister der Stadt Krotoszyn gibt bekannt, daß in der Zeit vom 22.—24. Mai im ganzen Stadtgebiet sämtliche Besitzer Gift zur Vertilgung der Ratten und Mäuse zu legen haben. Das Gift ist bis spätestens 21. Mai aus den hiesigen Apotheken und Drogerien zu beziehen.

sp. **Vieh- und Pferdemarkt.** Am Dienstag, d. 16. Mai, findet in Krotoschin auf dem freien Platze hinter dem Schlachthause, ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Warthe-Schiffahrt.** Dampfer „Venus" traf am Donnerstag aus Posen kommend hier ein. Im Schlepptau hatte er den Translloyd-Kahn Zurek mit 150 Tonnen Rggenschrot und 300 Tonnen Gerste = 450 Tonnen Ladung nach Stettin zum Umschlag auf See. Dampfer „Venus" erwartet an der Grenze leere Kähne.

hs. **Musterung.** Die Rekrutenaushebung im Kreise Birnbaum findet für den Jahrgang 1918 am 24. Mai für die Stadt Birnbaum und Zirke, 25. Mai für die Sammelgemeinden Chrzypsko Wielkie und Międzychód, 26. Mai für die Sammelgemeinden Kwilcz und Sieraków, am 27. Mai für Sammelgemeinde Łowyn statt. Antreten im Saale Wróz, Międzychód, ul. 17 Stycznia Nr. 58, täglich um 7 Uhr.



Der Streit der Schönheitsköniginnen vor dem Kadi

Fräulein Schönheitskönigin Paris 1939 und ihre Konkurrentin Fräulein Paris 1938 streiten sich gegenwärtig vor einem Pariser Gericht um den Titel. Fräulein Sonia Dessis wurde im Frühjahr gewählt, doch weigerte sie sich, die von dem Wahlkomitee aufgestellten Bedingungen zu unterschreiben. Durch ihren Kontrakt beansprucht nun die im vergangenen Jahr gewählte Königin, Fräulein Gills, den Titel und die daraus folgenden Rechte. Da keine Einigung zu finden war, gingen die beiden Konkurrentinnen nun mit ihren Advokaten vor Gericht. Dadurch wird nun auch denen, die es bisher nicht wissen wollten, offenbar, daß es sich bei dem Ruhm der Schönheitsköniginnen um nichts anderes als ein Geschäft handelt.

Sieraków (Zirke)

hs. **Ankauf von Schlachtvieh.** In Zirke fand ein Ankauf von Schlachtvieh für die Fleischfabriken statt. Es waren aufgetrieben: 50 Schweine, 12 Kälber und 2 Rinder, die restlos abgenommen wurden. Es wurden gezahlt je Pfd.: Schweine von 170—200 Pfd. 41—43 Gr., 200—240 Pfd. 43—45 Gr., 240—300 Pfd. 45—49 Groschen; Kälber 80—100 Pfd. 30—35 Gr., 100—120 Pfd. 35—40 Gr., 120—140 Pfd. 40—42 Groschen; Rinder: 500—700 Pfd. 19—23 Gr., 700—900 Pfd. 24—26 Gr., ausgemästet 28—30 Groschen.

hs. **Wegen Ausweisung aus der Grenzzone** mußte am Donnerstag Schwester Anna Preiß, die Leiterin des Erholungsheims „Haus in der Sonne" ihr Tätigkeitsgebiet verlassen. Schwester Anna Preiß kehrt in die Mutterstation nach Posen zurück.

Chodzież (Kolmar)

§ **Landverpachtung.** Das Gemeindeland von Selgenau wird am 31. Mai, mittags 12 Uhr im Saal von Müller in Selgenau verpachtet.

§ **Bullenkörung.** Die Bullenkörung im Kreise Kolmar findet am 16. und 17. Mai statt. Aufzutreiben sind zu der Besichtigung alle Tiere, die über 10 Monate alt sind.

ds. **Schutzimpfung.** Laut Bekanntmachung des Kreisarztes findet in der Landgemeinde Erpel die diesjährige Schutzimpfung gegen Pocken am 15. Mai statt. Geimpft werden alle Kinder des Jahrganges 1938 ebenso auch ältere, die ein- oder zweimal ohne Erfolg geimpft worden sind. Weiter haben sich an genannten Terminen alle Kinder des Jahrganges 1932 zu stellen, ebenso auch ältere, die bisher ebenfalls ohne Erfolg geimpft wurden.

Budzyń (Budsin)

ds. **Verhaftung einer deutschen Frau.** In diesen Tagen erfolgte die Verhaftung der polnischen Staatsbürgerin deutscher Nationalität Frau Frieda Jesse von hier. Die Genannte soll angeblich das polnische Militär beleidigt haben und wurde deshalb auf Anordnung der Polizeibehörden in Haft genommen.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Jahrmarkt.** Der vom Wetter begünstigte Jahrmarkt am vergangenen Donnerstag war gut beschickt. Auch die Kauflust war bei der Land- und Stadtbevölkerung recht groß. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt war sehr schwach, so daß nicht einmal die Nachfrage gedeckt werden konnte. Das Vieh war deshalb auch sehr teuer.

Keynia (Exin)

ds. **Vieh- und Pferdemarkt.** Der hier am Mittwoch, dem 10. Mai abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt hatte einen mittelmäßigen Auftrieb an Rindvieh und Pferden aufzuweisen. Für erstklassige Arbeitspferde forderte man 450 bis 550 Zloty und darüber, gute Arbeitspferde kosteten 375—450 Zloty und mittlere 250 bis 350 Zloty. Noch brauchbare Pferde für den kleinen Bauern bot man für 150—200 Zloty an. Minderwertige kosteten 90—140 Zloty und ganz schlechtes Material wurde mit 40 bis 80 Zloty gehandelt. Umsätze wurden in den Preislagen zwischen 70—300 Zloty getätigt. Zwischen alten und mageren Kühen konnte man auch einige sehr schöne Exemplare antreffen. Hochträchtige Kühe wurden mit 300—320 Zloty und darüber gehandelt, gute Milchkühe kosteten 260—290 Zloty. Mittlere Milchkühe standen im Preise von 200—240 Zloty. Abgemolkene Kühe konnte man für 120—150 Zloty erstehen. Schlachtvieh wurde für 60—80 Zloty angeboten. Sterken hielten die Preise von 200—250 Zloty.

Szubin (Schubin)

§ **Alleeverpachtung.** Die Obst- und Kirschenallee von Smogulecka mit 763 Bäumen wird am 14. Mai nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle verpachtet.

Bydgoszcz (Bromberg)

Aus dem Gerichtssaal. Wegen Beleidigung des polnischen Volkes hatte sich vor dem hiesigen Bezirksgericht der 30jährige Mechaniker Friedrich Eckert zu verantworten. Eckert wird beschuldigt, Anfang April d. J. das polnische Volk beleidigt zu haben. Der Angeklagte bekennt sich nicht zur Schuld. Während ein Kaufmann belastend gegen den Angeklagten aussagt, geht aus den Aussagen eines Entlastungszeugen, der sich in Gesellschaft des Eckert befand, hervor, daß der Angeklagte auf seine, des Zeugen Vorhaltung, nicht so laut zu sprechen, ihm erwidert habe: „Die alten Deutschen tranken noch eins und saßen am Ufer des Rheins. Sie tranken Sekt und wir Polen trinken Wasser." Irgendwelche beleidigenden Worte habe der Zeuge nicht gehört. Das Gericht verurteilte den E. nach durchgeführter Beweisaufnahme zu drei Monaten Arrest.

Das gleiche Gericht verhandelte gegen den 25jährigen Reichsdeutschen Artur Busse aus Walowice, der der Beleidigung des polnischen Volkes und des Staatspräsidenten angeklagt ist. B. bestreitet, irgendwelche beleidigenden Worte über den Staatspräsidenten oder das polnische Volk gebraucht zu haben. Er war mit Schulkindern in Streit geraten, und als diese ihm vorwarfen, die Deutschen wären dumm, habe er ihnen geantwortet, die Polen auch. Nach den belastenden Aussagen dreier Schulkinder wurde Busse nach Schluß der Beweisaufnahme zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Eisenbahngelände ist kein Kinderspielplatz. Am Montag vormittag spielten in der Nähe des Eisenbahngeländes mehrere Kinder, darunter der 6jährige W. Ignac, Sohn des Arbeitslosen J. Unglücklicherweise lief der Knabe gerade in einem Augenblick über die Schienen, als ein Eisenbahnwaggon heranrollte. Dem Knaben wurde durch die Räder das rechte Bein abgetrennt. Das Kind brachte man mit Hilfe des Rettungswagens in das Städtische Krankenhaus.

Fordon (Fordon)

ng. **Schwerer Verkehrsunfall.** Auf der Fordoner Chaussee verunglückte der Schmiedegeselle Paul Nekelmann aus Topowzysko, Kreis Thorn. N., der auf dem Rade in Richtung Bromberg fuhr und dabei vorschriftsmäßig einen Wagen überholte, wurde von einem Personenauto, das ebenfalls das Fuhrwerk überholen wollte, mit dem Kotflügel gestreift, stürzte und zog sich schwere Verletzungen am ganzen Körper zu. Der Chauffeur des Autos nahm den Schwerverletzten mit nach Bromberg und lieferte ihn ins Krankenhaus ein.

Grudziądz (Graudenz)

Die auf dem Garnisonsportplatz neuerrichtete Tribüne wurde am letzten Sonntag von Garnisonpfarrer Dr. Skalski eingeweiht. Daran schlossen sich als Saisoneröffnung leichtathletische Wettbewerbe, die trotz des ungünstigen, kühlen Wetters eine große Besucherzahl hatten, unter denen sich die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden befanden.

Rundfunk-Programm

Sonntag

Warschau. 7.15 Choral. 7.20 Morgenkonzert. 8 Nachr. 8.15 Blaskonzert. 9.15 Gottesdienst. 11 Konzert. 11.45 Zeitschriften Rundschau. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03 Sinfonie-Konzert. 13 Kernspruch. 13.05 Kulturrundschau. 13.15 Unterhaltungsmusik. 14.40 Kinderstunde. 15 Für den Landwirt. 16.30 Spanische Lieder. 17 Wie das Theater in Wolhynien arbeitet. 17.30 Buntes Unterhaltungskonzert. 18.25 Plauderei. 19.30 Konzert. 20.15 Nachrichten. 21.15 Eur. Konzert. 22.15 Tanzmusik. 23 Nachrichten. 23.05 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Hafenkonzert. 8 Wetter. 8.20 Eine Woche unterm Pflug. 8.30 Im Roten Ochsen. 9 Sonntagmorgen. 10 Morgenfeier. 11 Eröffnung der Reichsmusiktage. 12 Seewetterbericht. 12.15 Blasmusik. 12.55 Glückwünsche. 13.10 Konzert. 14 Kennt ihr das Land. 14.30 Fröhliche Musik. 15.30 Am Rande der Dorfstraße. 16 Musik am Nachmittag. 18 Grand mit Vieren. 18.35 Musik, Kurzweil. 18.45 Musik. 19.40 Sport-Echo. 20 Kernspruch, Nachr. 20.15 Das Glöckchen der Eremiten (Kom. Oper.) 22 Nachrichten. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Tanzmusik.

Breslau. 5 Schöne Weisen. 6 Hafenkonzert. 8 Schlesischer Morgengruß. 8.10 Volkstümliche Musik. 8.45 Zeit, Nachr., Glückwünsche. 9 Cembalomusik. 9.30 Der Gesellschaftsanzug. 9.40 Wir schlagen Brücken. 10.10 Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11 Eröffnung der Kulturwoche des Gaues Sudetenland. 11.55 Wetter. 12 Blasmusik. 13 Konzert. 14 Wetter. 14.05 Der Maiglockennarr — Erzählung. 14.30 Intermezzo in Tönen. 15.30 Vielleicht gefällt dir was? 16 Bunte Unterhaltung und Tanz. 18 Ernst ist das Leben, heiter die Kunst. 19 Mundartliches Allerlei. 19.30 Sportereignisse. 20 Nachrichten. 20.15 Walzerseligkeit. 22 Nachr. Sport. 22.30—24 Drunter und drüber, Tanzmusik.

Königsberg. 6 Hafenkonzert. 8 Zeitrundfunk. 8.35 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9 Morgenfeier. 9.30 Musik aus Wien. 10.30 Wetter. 10.50 Maiglöckchen. 11 Es taget vor dem Walde. 12 Konzert. 14 Schachspiegel. 14.30 Kurzweil zum Nachtisch. 15.20 Der Wettstreit der Vögel. 15.45 Schimkat ist der Ansicht. 16 Unterhaltungskonzert. 18 Königsberger Musikleben vor 80 Jahren. 18.10 Berühmte Stimmen. 18.50 Deutsche Mitarbeit an Spaniens Geisteskultur. 19.10 Frontsoldaten! 19.40 Sportecho. 20 Nachr., Wetter. 20.15 Konzert. 21.15 Eur. Konzert. 22.15 Nachr., Wetter, Sport. 22.30 Sport des Sonntags. 22.40—24 Unterhaltung und Tanz.

Montag

Warschau. 6.30 Hymne, Gymnastik. 6.50 Schallplatten. 7 Nachrichten. 7.15 Schallplatten. 8 Schulfunk. 11 Schulfunk. 11.25 Schallplatten. 11.30 Vortrag. 11.57 Fanfaren. 12.03 Konzert. 13 Vortrag. 13.30 Schulfunk. 15 Hörspiel. 15.30 Leichte Musik. 16 Nachrichten, Wirtschaftsfunk. 16.20 Vortrag. 16.35 Gesang. 16.55 Vortrag. 17.10 Konzert. 18 Operettenmusik. 18.30 Volksmusik. 19 Für die Soldaten. 19.30 Tanzmusik. 20 Landw. Vortrag. 20.15 Tanzmusik. 20.35 Nachrichten. 21 Orch.-Konzert. 21.40 Literarische Nachrichten. 22 Ital. Musik. 23 Nachrichten, Wetter. 23.05 Nachrichten (franz.)

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel. Nachr., Wetter. 6.10 Eine kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 9.40 Kleine Turnstunde. 10 Kindersingen. 11 Normalfrequenzen. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Bunte Minuten. 12 Konzert. 12.55 Zeitzeichen. 13 Glückwünsche. 13.45 Nachrichten 14 Allerlei — von zwei bis drei! 15 Wetter, Markt, Börse. 15.15 Wilfried Krüger spielt. 15.40 Groschengrab geht um. 16 Musik am Nachmittag. 16.30 Volksmusik. 18 Von Woche zu Woche. 19 Albert Lutter spielt. 19.15 Heiter und bunt. 20 Kernspruch, Nachr. 20.15 Blasmusik. 21.15 Kurz und gut. 22 Nachrichten, Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23 Konzert.

Breslau. 5 Der Tag beginnt. 6 Nachrichten, Gymnastik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 7.15 Schulfunk. 7.45 Frühmusik. 8 Morgenspruch, Frauengymnastik. 8.30 Unterhaltungsmusik. 9.30 Glückwünsche. 10 Schulfunk. 11.30 Zeit, Wetter, Marktberichte. 11.45 Gemeinschaftsmaschinen überwinden Arbeitsspitzen. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14 Nachrichten, Marktberichte. 14.10 Tausend Takte lachende Musik. 16 Musik am Nachmittag. 17 Das scheue Herz (Erzählung). 18 Um den Bestand des Reiches. 19 Fröhliche Volksmusik. 19.40 Beachtet und betrachtet. 20 Nachrichten. 20.15 Der blaue Montag. 22.15 Deutschlands Recht auf Kolonien. 22.30 Kleines Konzert.

Königsberg. 5 Konzert. 6 Frühturnen. 6.20 Zwischenspiel. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 7.15 Schulfunk. 7.45 Frühkonzert. 8 Nachrichten. 8.10 Gymnastik. 8.30 Konzert. 10 Kinderliedsingen. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. 11.55 Wetter. 12 Schloßkonzert. 13 Zeit, Nachrichten. 14 Nachrichten. 14.10 Heute vor ... Jahren. 14.15 Kurzweil zum Nachtisch. 14.55 Börse. 15.30 Unfall im Babykorb. 15.45 Lesefrüchte. 16 Unterhaltungskonzert. 17.40 Aus der Werkstatt ins Leben. 17.55 Sportlers Bücherecke. 18.15 Liebesleid, Liebesfreud. 18.35 Paß mal auf, Kamerad. 18.50 Fröhlicher Feierabend. 19.40 Zeitrundfunk. 20 Nachrichten, Wetter. 20.15 Schmunzeln genügt. 21.05 Besuch bei Ludwig Richter. 22 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20 Mandschukuo-Reise. 22.40—24 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. D. Horst. 11.15: Kindergottesdienst. Ders. Donnerstag (Himmelfahrt), 10: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. Ders.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15: Gottesdienst fällt aus. Himmelfahrt, 10.15: Gottesdienst ohne Abendmahl. Sup. Schulze.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Vikar Golon. 11.15: Kindergottesdienst. — Dienstag, 18: Bibelstunde; 20.15: Kirchenchor. — Donnerstag (Himmelfahrt), 10: Gottesdienst. D. Hildt. 11.15: Beichte und Abendmahl. Ders.

Morasko. Sonntag, 9: Kindergottesdienst. 10: Gottesdienst. Brummack. 15: Jugendstunde. Himmelfahrt, 8: Gottesdienst. D. Hildt.

St. Pauli. Sonntag, 10: Gottesdienst. Hippe. 11.30: Kindergottesdienst. Hippe. Himmelfahrt Christi, 10: Gottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Hein. Freitag, 20: Kirchenchor.

Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Montag, 16.30: Frauenhilfe (Missionsnachmittag). Mittwoch, 18.15: Bibelstunde. Freitag, 20: Kirchenchor.

St. Lukas. Sonntag 10: Gottesdienst. Vikar Ziegert. Himmelfahrt Christi, 10: Gottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Ders.

Ev. Verein junger Männer. Sonntag, 20: Heimabend. Mittwoch, 19: Treffen zum Ausflug. Dienstag, 17: Jungscharstunde.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag keine Vortragsversammlung. Dienstag, 18.30: Jugendgruppe. Himmelfahrt: Ausflug, s. Anschlag.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, 20: Wochenschluß. Reimann. Sonntag, 10: Gottesdienst. Ders. Himmelfahrtstag, 10: Gottesdienst. Ders.

Evangelische Gemeinschaft, ul. Chełmońskiego 9 (Wilsonpark. Sonntag, 15: Gottesdienst. Prd. Wecke, Bydgoszcz.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42): Sonntag fallen die Stunden aus Freitag, 19: Bibelbesprechung. Jedermann herzl. eingeladen.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 8.30: Polnische Predigt, Prokopszuk. 10: Gottesdienst. 14: Kindergottesdienst. Donnerstag, 19.30: Bibelstunde.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10: Gottesdienst. Gnesen: 9.30: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. — Dienstag, 18: Oeffentliche Prüfung der Konfirmanden. — Mittwoch: Kirchlicher Religionsunterricht fällt aus. — Christi Himmelfahrt, 9.30: Konfirmation mit Abendmahl, Dr. Hoffmann. 9: Beichte. Ders.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 8.45: Gottesdienst, danach Kinder gottesdienst. 15: Posaunenchor im Konfirmandensaal. Dienstag, 20: Kirchenchor. Himmelfahrt, 8.45: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Kostschin. Sonntag, 10.15: Gottesdienst. Himmelfahrt 15.30 Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

Gowarzewo. Sonntag, 15: Gottesdienst.

Schlehen. Sonntag, 9: Gottesdienst.

Rokietnica. Sonntag, 10.30: Gottesdienst.

Sassenheim. Kein Gottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 10: Gottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 15: Gottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 10: Festgottesdienst, anläßlich der 300-Jahrfeier. D. Blau. 15: Gemeindefeier in der Kirche. Montag, 20: Kirchenchor. Mittwoch, 20: Verein junger Mädchen. Der Kindergottesdienst am Sonntag fällt aus.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland

Das Reichswirtschaftsministerium hat auch in diesem Jahre eine umfassende Untersuchung über den „Stand der wirtschaftspolitischen Beziehungen Deutschlands" herausgegeben. Abgesehen von einer Betrachtung des handelspolitischen Verhältnisse mit den einzelnen deutschen Partnern wird das System der deutschen Aussenhandelspolitik erneut umrissen, das in der Gegenseitigkeit des Güteraustauschs gipfelt. Auch nach dem Aufbau des Grossdeutschen Reiches ist es bei dem Grundsatz geblieben, Einfuhrverpflichtungen nur in einem solchen Umfange einzugehen, als ihre Erfüllung mit Hilfe der Devisenerlöse der deutschen Ausfuhr sichergestellt war. Daraus ergab sich wiederum wie das Wirtschaftsministerium feststellt, die **Notwendigkeit einer besonderen Pflege des Aussenhandels mit denjenigen Ländern, die bereit und in der Lage sind, deutsche Waren als Bezahlung für ihre Lieferungen entgegenzunehmen.** Soweit bei einzelnen Ländern infolge der verringerten Aufnahmebereitschaft ein Rückgang der deutschen Ausfuhr eintrat, wurde dadurch weniger Deutschland betroffen, als vielmehr die eigenen, am Aussenhandel beteiligten Kreise des anderen Landes. Mit jedem Absinken der deutschen Ausfuhr nach einem bestimmten Lande ist notwendigerweise eine Drosselung der Einfuhr aus dem Lande und damit für den Handelspartner ein Ausfall von Geschäften mit einem aufnahmefähigen Verbraucher verbunden. Die Erfahrung hat auch im Jahre 1938 gezeigt, dass Deutschland wegen Elastizität seiner Handelspolitik und Wirtschaftsführung **seine Einfuhrbedürfnisse schneller auf neuen Märkten befriedigen konnte, als der bisherige Handelspartner in der Lage war, neue Absatzgebiete zu finden.** Es bleibt zu hoffen, dass auch diejenigen handelspolitischen Gegner, welche noch nicht diese Zusammenhänge erkannt haben, durch die Zwangsläufigkeit der Entwicklung veranlasst werden, ihre Haltung gegenüber Deutschland zu überprüfen.

„Das Ergebnis des Aussenhandels im vergangenen Jahre," sagte der Reichswirtschaftsminister, „zeigt eine kleine Steigerung der deutschen Einfuhr und eine Verringerung der Ausfuhr. Ausser einer gewissen, durch weitere politische Ereignisse (Befreiungskampf des nationalen Spaniens, Chinakonflikt) verursachten Unsicherheit war der allgemeine Rückgang der Welthandelsumsätze für die deutsche Ausfuhr von Bedeutung. Die Welthandelsumsätze begannen im zweiten Halbjahr 1937 zu sinken. Dies setzte sich — jedenfalls wertmässig — im Jahre 1938 fort. Hiervon wurden besonders die überseeischen Rohstoff- und Agrarländer betroffen, bei denen gegenüber 1937 Rückgänge bis zu 40% zu verzeichnen sind. Aber auch der Aussenhandel der sogenannten „Industrieländer" hat starke Rückschläge erlitten. Innerhalb der Zeit von Januar bis September 1938 beträgt der Rückgang gegenüber 1937 in Japan 19%, in Belgien-Luxemburg 18.1%, in Frankreich 11.9% in Grossbritannien 9.9% und in den Niederlanden 9.1%. Weit besser schneiden Deutschland (8%) und Italien (2.4%) ab, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass Italien seine Einfuhr um fast ein Fünftel gedrosselt hat, während Deutschland im Jahre 1938 seinen Markt weiter geöffnet und seine Einfuhr gegenüber 1937 noch gesteigert hat. Der Vergleich mit den Aussenhandelsumsätzen anderer Länder zeigt, dass Deutschlands Bemühungen um die Ausfuhr allen gegen die deutschen Waren gerichteten Bestrebungen zum Trotz ein Erfolg nicht versagt geblieben ist.

An rein wirtschaftlichen Faktoren, welche den Rückgang der Welthandelsumsätze bedingt haben, muss neben inneren wirtschaftlichen Krisenerscheinungen (z. B. Zusammenbruch der Konjunktur in den Vereinigten Staaten von Amerika) insbesondere das Sinken der Rohstoffpreise und die hierdurch hervorgerufene beschränkte Aufnahmefähigkeit der Rohstoffländer für die Erzeugnisse der Industrieländer genannt werden (Soweit die Rohstoffpreise sich gehalten haben, konnte dies nur durch schärfe Kürzung in der Verteilung dieser Waren erreicht werden wie z. B. bei Kautschuk, Zinn). Die verminderte Kaufkraft der Rohstoffländer zwang die meisten Industrieländer zu einer Drosselung ihrer Einfuhren, da ihre Zahlungsbilanz es nicht erlaubte, auf der Einfuhrseite in nennenswertem Umfange vorzuleisten. So haben beispielsweise folgende Länder ihre Einfuhr im Jahre 1938 gegen 1937 eingeschränkt (Vergleichszeit Januar bis September): die Vereinigten Staaten um 41.3%, Japan um 34.3%, Frankreich um 21.7%, Italien um 18.3%, Belgien-Luxemburg um 15.6%, Niederlande um 7.7%, Grossbritannien um 5.4%.

Nur Deutschland steigerte seine Einfuhr um 3.1%. Mengenmässig ist die Steigerung der Einfuhr bei Deutschland wegen der niedrigen Rohstoffpreise naturgemäss noch höher. So wurden beispielsweise für die Einfuhr von Wolle und anderen Tierhaaren in der Zeit von Januar bis Oktober 1938 3.4% weniger ausgegeben als in dem gleichen Abschnitt des Jahres 1937; trotzdem stieg die Einfuhr mengenmässig um 32.2%. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei Baumwolle. Hier steht einer um 14.2% verminderten Ausgabe eine mengenmässige Einfuhrsteigerung von 11% gegenüber. Auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft mag erwähnt werden, dass Deutschland seine Einfuhr von Butter im Vergleichszeitraum des Jahres 1938 um 12.5%, seine Einfuhr von Obst und Südfrüchten um 11.2% und die Einfuhr von Kaffee um 9.1% steigerte. Insgesamt stieg das Volumen der deutschen Einfuhr in der Vergleichszeit mengenmässig um 11.1%. An der Steigerung der Einfuhr waren hauptsächlich Italien, Polen, die nordischen und einige südosteuropäische Länder, der Nahe Osten, die Vereinigten Staaten, Kanada, Brasilien, Chile und Uruguay, die Union von Südafrika, Rhodesien, China und Mandschukuo beteiligt. Die Einfuhren aus Grossbritannien, Frankreich und Sowjetrussland gingen zurück." st.

Gdingens Warenumschlag im April

Der Warenumschlag des Gdingener Hafens betrug im April 838 674.7 t, was im Vergleich zum Vormonat eine Steigerung um 108 437 t bedeutet und im Vergleich zum selben Monat des Vorjahres (779 146 t) eine Steigerung um 7.1%. Auf den seewärtigen Verkehr entfielen 830 926.4 t (723 759.5 t im März), und zwar auf die Einfuhr 118 875.3 t (119 580.6 t im März) und auf die Ausfuhr 712 050.1 t (604 178.9 t). Der Küstenverkehr, einschliesslich der Freien Stadt Danzig, betrug 801.6 t (1352.2 t im März).

Auf den Binnenwasserstrassen zwischen Gdingen und dem polnischen Hinterlande betrug der Verkehr durch die Einlage-Schleuse im April insgesamt 5757 t. Zu Tal, wohin 238 t gingen, wurden hauptsächlich befördert 78 t Hülsenfrüchte, 73 t Lebensmittel, 37 t Metalle und Metallwaren, 35 t Mehl. Zu Berg gingen 5519 t; hiervon: 1078 t Metalle und Metallwaren, 676 t verschiedene Lebensmittel, 569 t Häute und Felle, 417 t Kaffee, 340 t Hülsenfrüchte und 90 t Reis. Im laufenden Jahre wurden bis Ende April insgesamt 13 403 t befördert, und zwar: 12 131 t zu Berg und 1270 t zu Tal. In den ersten vier Monaten d. J. wurden in Gdingen zusammen 3 123 315.4 t umgeschlagen gegen 2 998 905.5 t in derselben Zeit des Vorjahres.

Die Verschuldung der polnischen Selbstverwaltungen

Die Gesamtsumme der langfristigen Verschuldung der territorialen Selbstverwaltungen Polens bezifferte sich am Ende des ersten Quartals 1939 auf 1060 Mill. zł gegenüber 977 Mill. zł am Ende 1938. Von dieser Summe entfielen im vergangenen Quartal 926 Mill. zł auf die Städte, 106 Mill. zł auf die Bezirksverbände und 29 Mill. zł auf die Wojewodschaften. Hauptgläubiger waren die Staatsbanken mit einer Summe von 419 Mill. zł. Auf die Auslandsgläubiger entfielen 111 Mill. zł.

Welt-Zuckerrat hat Schwierigkeiten

Das Exekutiv-Komitee des Internationalen Zuckerrats, das am Mittwoch in London zusammengetreten ist, setzte am Donnerstag seine Beratungen fort. Soviel zu erkennen ist, gestalten sich die Verhandlungen äusserst schwierig. Von Grossbritannien wird die sofortige Freigabe grösserer Mengen von Zucker für die Ausfuhr gefordert; für die britischen Kolonialgebiete wird Genehmigung zusätzlicher Ausfuhren im Umfange von etwa 80 000 bis 90 000 t verlangt. Ausserdem möchte man durch entsprechende Zusatzquoten die Freigabe von Ausfuhren von kubanischem Zucker erreichen. In Kuba sollen gegenwärtig annähernd 200 000 t Zucker verfügbar sein. Mit dieser Freigabe würde man den gegenwärtig bestehenden, über das normale Ausmass hinausgehenden Zuckerbedarf decken können. Diese britischen Vorschläge werden aber von anderen Ländern abgelehnt. Da man eine unterschiedliche Behandlung einzelner Mitgliederstaaten des Zuckerrats nicht zulassen kann, müsste die Quotenerhöhung allgemein vorgenommen werden. Das würde bedeuten, dass den Ländern, die im Augenblick keine überschüssigen Mengen zur Lieferung frei haben, für das nächste Quotenjahr grössere Ausfuhren zugestanden werden. Danach wäre dann aber im nächsten Quotenjahr ein grosses Ueberangebot zu erwarten.

Von seiten der britischen Regierung wünscht man eine rasche Schaffung der Möglichkeit zusätzlicher Lieferungen, nachdem der erste Versuch des Internationalen Zuckerrats, auf brieflichem Wege die Zustimmung der Mitglieder zur Steigerung der Quotenüberschreitung einzuholen, fehlgeschlagen ist, kann jetzt bei einer Einigung im Exekutiv-Komitee telegraphisch die Zustimmung der Mitgliederstaaten nachgefragt werden. Bei zustimmenden Antworten von vier Fünfteln der Mitglieder würden dann die Beschlüsse des Exekutiv-Komitees in Kraft treten. Sollte der Versuch einer Einigung über das Exekutiv-Komitee fehlschlagen, dann müsste eine Tagung des Internationalen Zuckerrats einberufen werden. Bis der Rat zusammentreten, Beschlüsse fassen und diese in Kraft setzen würde, würde wahrscheinlich ein Monat vergehen. Von britischer Seite wünscht man eine schnellere Regelung. „Financial News" wiederholt seine Behauptung, dass die britische Regierung mit dem Austritt aus dem Internationalen Zuckerrat im Falle der Verweigerung zusätzlicher Ausfuhren droht.

Polens öffentliche Arbeiten

Die mit Hilfe des Arbeitsfonds finanzierten öffentlichen Arbeiten in Polen sind im ganzen Lande mit Eintritt günstiger Wetterverhältnisse aufgenommen worden. Der vom Arbeitsfonds für das laufende Jahr zur Verfügung gestellte Betrag erreicht die Höhe von 66.5 Millionen zł, wovon 7 Mill. zł auf den Ankauf von Baumaterialien entfallen. Von den öffentlichen Krediten entfallen 5 Mill. zł auf die Hauptstadt Warschau, 8.1 Mill. zł auf die Wojewodschaft Pommerellen, 6.1 Mill. zł auf die Wojewodschaft Posen, 7.4 Mill. zł auf die Wojewodschaft Lodz, 5.6 Mill. zł auf die Wojewodschaft Schlesien, 5 Mill. zł auf die Wojewodschaft Lemberg, 3.2 Mill. zł auf die Wojewodschaft Wolhynien und 3.4 Mill. zł auf die Wojewodschaft Wilna.

Englisch-rumänische Wirtschaftsverhandlungen abgeschlossen

Die seit dem 24. April in Bukarest laufenden englisch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen wurden am Donnerstag durch Unterzeichnung eines Protokolls abgeschlossen, das von rumänischer Seite Aussenminister Gafencu und Wirtschaftsminister Bujciu, von britischer Seite der Bukarester Gesandte Hoare und der Leiter der englischen Abordnung, Leith Ross, unterzeichneten. Das Protokoll sieht, einer amtlichen Mitteilung zufolge, eine „Reihe von Massnahmen zur Förderung des gegenseitigen Handels auf normalem Wege" vor. Der volle Wortlaut des Abkommens wird in Kürze veröffentlicht werden.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 12. Mai 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	21.00—21.50
Roggen	14.75—15.00
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	19.25—19.75
„ 673—678 g/l	18.50—19.00
Hafer, I. Gattung	17.10—17.50
„ II. Gattung	16.50—17.00
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ 0—35%	38.50—40.50
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	35.75—38.25
„ „ Ia 0—65%	33.00—35.50
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	28.75—31.25
„ „ IIa 50—65%	26.25—27.25
„ „ II 35—50%	31.75—32.75
„ „ II 50—60%	27.25—28.25
„ „ II 60—65%	24.75—25.75
„ „ III 65—70%	20.75—21.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.50—26.25
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	24.00—24.75
Kartoffelmehl „Superior"	29.50—32.50
Weizenkleie (grob)	14.25—14.75
Weizenkleie (mittel)	12.50—13.25
Roggenkleie	12.25—13.25
Gerstenkleie	12.50—13.50
Viktoriaerbsen	34.00—37.00
Folgererbsen (grüne)	28.00—30.00
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	14.00—14.50
Blaulupinen	13.00—13.50
Blauer Mohn	—
Senf	55.00—58.00
Raygras	155.00—170.00
Tymothee	53.00—60.00
Leinkuchen	25.00—26.00
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	4.00—4.50
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.65—1.90
Weizenstroh, gepresst	2.40—2.90
Roggenstroh, lose	1.90—2.40
Roggenstroh, gepresst	2.90—3.15
Haferstroh, lose	1.65—1.90
Haferstroh, gepresst	2.40—2.65
Gerstenstroh, lose	1.65—1.90
Gerstenstroh, gepresst	2.40—2.65
Heu, lose	6.25—6.75
Heu, gepresst	7.25—7.75
Netzeheu, lose	6.75—7.25
Netzeheu, gepresst	7.75—8.25

Gesamtumsatz: 2094 t, davon Weizen 277 t, Roggen 750, Gerste 46, Hafer 230, Müllereiprodukte 496, Samen 43, Futtermittel u. a. 252.

Posener Effekten-Börse

vom 12. Mai 1939

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	39.00 B
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	56.00+
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	56.00+
kleinere Stücke	58.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	49.00+
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	—
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	113.00 G
H. Cegielski	63.00 G
Luban-Wronki (100 zł)	34.00 G
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: unverändert.

Warschauer Börse

Warschau, 11. Mai 1939

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren stärker, in den Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	11. 5. Geld	11. 5. Brief	10. 5. Geld	10. 5. Brief
Amsterdam	285.08	286.52	285.28	286.72
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	90.28	90.72	90.08	90.52
Kopenhagen	110.92	111.48	110.82	111.38
London	24.81	24.95	24.80	24.94
New York (Scheck)	5.30	5.32½	5.29¾	5.32¼
Paris	14.01	14.09	14.02	14.10
Prag	—	—	—	—
Italien	27.90	28.09	27.90	28.04
Oslo	124.68	125.32	124.63	125.27
Stockholm	127.98	128.62	127.73	128.37
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.15	119.75	118.80	119.40
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 79, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 80, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 39.50, 4proz. Konsolidier.-Anleihe 1936 61.50, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 60.50, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 60, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 56.25—55.75, 4½proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 67.75, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 66.50—67—67.50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. Lodz 1933 58.50, VII. 5½proz. Konvers.-Anleihe Warschau 1926 63.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 113, Węgiel 32.50, Modrzejów 19.50—19, Ostrowiec Serie B 78—77.75, Starachowice 55—54.50, Haberbusch 65.50.

Bromberg. 11. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 21.25—21.50, Roggen 15.60—15.85, Mahlgerste 18.75—19, Hafer 16.80—17, Weizenmehl 65% 35—36, Weizen-Schrotmehl 28.50 bis 29.50, Auszugs-Roggenmehl 55% 25.50—26, Schrotmehl 95% 21—21.50, Roggen-Exportmehl 24—24.50, Weizenkleie fein und mittel 13.75 bis 14.25, Weizenkleie grob 14.25—14.75, Roggenkleie 13—13.25, Gerstenkleie 13.25—13.75, Gerstengrütze 31—32, Perlgrütze 42.50—43, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 31—35, grüne Erbsen 25—27, Sommerwicke 23.50 bis 24.50, Peluschken 24.50—25.50, Gelblupinen 13 bis 13.50, Blaulupinen 12—12.50, Serradella 21 bis 23, Winterraps 52—53, Sommerraps 47 bis 48, Winterrübsen 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Mohn —.—, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120—130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Weissklee gereinigt 97% 300—325, Raygras 130—140, Leinkuchen 25.50 bis 26, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen —.—, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 7.25 bis 7.75, Netzeheu gepresst 8—8.50. Gesamtumsatz: 1624 t, davon Weizen 322 — ruhig, Roggen 530 — ruhig, Gerste 127 — ruhig, Hafer 109 — ruhig, Weizenmehl 50 — ruhig, Roggenmehl 148 — ruhig.

Warschau. 11. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen —.—, Einheitsweizen 23.50 bis 24.00, Sammelweizen 23.00 bis 23.50, Standardroggen I 15.50—15.75, Standardroggen II 15.25 bis 15.50, Braugerste —.—, Standardgerste I 18.50—18.75, Standardgerste II 18.25—18.50, Standardgerste III 18—18.55, Standardhafer I 17.25—17.75, Standardhafer II 16.75—17, Weizenmehl 65% 35—37, Weizen-Futtermehl 16.50—17.50, Roggenmehl 30% 27.25 bis 27.75, Roggenschrotmehl 20.75—21.25, Kartoffelmehl „Superior" 32—33, Weizenkleie grob 14—14.50, mittel und fein 13—13.50, Roggenkleie 12.25—12.75, Felderbsen 28—30, Viktoriaerbsen 39—42, Folgererbsen 33—35, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 25.50—27, Blaulupinen 12.25—12.75, Gelblupinen 14.25—14.75, Serradella 16 bis 18, Winterraps 58 bis 59, Sommerraps 55.50—56.50, Winterrübsen 52.50 bis 53.50, blauer Mohn 88—90, Senf 59—62, Leinsamen 58—59, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 170—175, Leinkuchen 25.50—26, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18—18.50, Speisekartoffeln 4.50 bis 5, Fabrikkartoffeln 18% 4—4.25, Roggenstroh gepresst 4—4.50, Roggenstroh lose 4.50 bis 5, Heu gepresst I 9—9.50, Heu gepresst II 7.25—7.75. Gesamtumsatz: 2535 t, davon Roggen 1205 — ruhig, Weizen 25 — ruhig, Gerste 25 — ruhig, Hafer 75 — ruhig, Weizenmehl 334 — ruhig, Roggenmehl 441 — ruhig.

Posener Butternotierung vom 12. Mai 1939, festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 3.30 zł pro kg ab Lager Poznań (3.25 zł pro kg ab Molkerei), Inlandsbutter I. Qualität 3.15 zł, II. Qualität 3.05 zł pro kg. Kleinverkaufspreise 3.40—3.60 zł pro kg.

Dankſagung.

Für die uns anläßlich des Heimganges unſeres lieben Vaters und Großvaters,

Paul Tonn

erwieſene Teilnahme ſowie Kranzſpenden, ſprechen wir hiermit allen Bekannten, Freunden und Vereinen, insbeſondere aber unſerem Superintendenten **herzlichen Dank** aus.

Die Hinterbliebenen.

Wągrowiec-Witkowo, Mai 1939.

Freiwillige Versteigerung

auf Maj. Łukowo, p. Oborniki, Hof, am 17. Mai 1939 vormittags 11 Uhr von:

ca. 40 Pferden
ca. 20 Fohlen (1-3jähr.)
ca. 20 Färsen
ca. 500 Schafe-Merino-Précoce (Muttern, hochtragende Muttern, Lämmern).



Mehr Verdienst — weniger Unkosten durch

„Hanomag“-Diesel-Zugmaschinen

80% Brennstoffkostenersparnis, robust gebaut, äusserst wirtschaftlich u. schnell, für Industrie und Landwirtschaft, 20, 38, 45, 55 und 100 PS. Zugkraft von 7 bis 30 Tonnen, Geschwindigkeit bis 45 km/Stunde. Die stärkste 50-PS-Hanomag-Diesel-Raupe der Welt.

Generalvertretung für Polen der „Hanomag“-Diesel-Schlepper

Biuro Inżynierskie Marian Rowecki

Poznań, pl. Św. Krzyski 3. Tel. 25-50

Gute Möbel

bereiten ein Leben lang Freude, wenn man sie beim Fachmann bestellt. Darum geht man vertrauensvoll zu

Willy Bethke, Tischlermeister

Poznań, Strumykowa 20. Telefon 7176
Wohnung: Wierzbięcice 14. — Tel. 82-46

Evangeliſcher Erziehungsverein Poznań.

Generalverſammlung im Heimatſaal des Chriſtl. Hoſpiz, Poznań, Marſz. Piłſudſkiego 19, II, am **Freitag, dem 12. Mai,** nachm. 5 Uhr: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung 1938/39, 3. Etat 1939/40, 4. Verſchiedenes. Sollte die Generalverſammlung nicht beſchlußfähig ſein, findet eine zweite mit derſelben Tagesordnung eine halbe Stunde ſpäter, ohne Rückſicht auf die Zahl der Erſchienenen, ſtatt.

Der Vorſtand.

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten

Möbel

in allen Stilarten

H. Bähr, Möbelwerkstätten

Swarzędz

ul. Strzelecka 2 — Gegr. 1900

Fa. St. Twardowski, Eisenhandlung

Tel. 3604 — Poznań — St. Rynek 79

ist die billigste Einkaufsquelle für:

Pflugersatzteile (System Ventzki und Sack), Hufeisen und Stollen, Wagenbuchsen, Nägel u. Ketten, Schrauben und Nieten, Stab- und Bandeisen, Strohpressendraht, T-Träger, Zinkbleche, Fensterbeschläge, Töpferartikel

VEREINS-DRUCKSACHEN

ein- u. mehrfarbige Ausführung

Mitgliedskarten, Einladungen, Satzungen, Programme, Diplome

CONCORDIA S. A.

Tel. 6105 — Poznań — Tel. 6275

Al. Marszałka Piłsudskiego 25

Keine Ernte ohne Saat, Kein Erfolg ohn' Inserat!

Ziegelei-Spezial-Bau-Ingenieur W. PERETTI VDI

vorm. Adolf Francke, gegründet 1887 Mgdbg.

baut seit 35 resp. 50 Jahren!

Künstliche Trockenanlagen mit langjährig bewährtem Transportsystem

„Expert“ (Neu- und Umbauten)

Ring-„Zickzack“-Kammer- u. Gas-Oefen

Feuerungsanlagen und Schornsteine.

Jahrzehnte alter Spezial-Bauführer- und Polier-Stamm! Ia Referenzen u. Zeugnisse.

Frankfurt a. M., Adolf Hitler-Anlage 2, Tel. 948 91. — **Hamburg 26**, Alfredstr. 36 pt., Tel. 250 891 — Teheran-Iran, Postbox 39.

Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeitſchriften vermittelt zu Originalpreiſen die

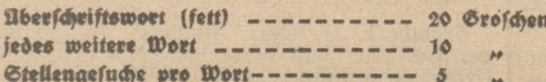
Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o.

Reklame- und Verlagsanſtalt

Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Tel. 6105.



Aberſchriftswort (fett)	20 Groſchen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengeſuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchſtens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweiſung des Offertenſcheines ausgefolgt

Verkäufe

Faſaneneier

hat abzugeben.

Herrſchaft Pępowo
pow. Goſtyń.

Verkaufe

Putzgeſchäft in Berlin gegen Złoty oder tauſche gegen ein gleichwertiges Objekt in Polen. Deviſengenehmigung erforderlich. Off. u. **4464** an die Geſchäftsſt. dieſer Zeitung Poznań 3.



Anfertigung moderner Schuhwaren nach Maß, ſowie Reparaturen

E. A. Lange
Dąbrowſkiego 1.

Sofa

Schreibtiſch mit Seſſel, Waſchtiſch mit Marmorplatte, gebraucht, billig. Sienkiewicza 6, Wohn. 6, am Zoo.

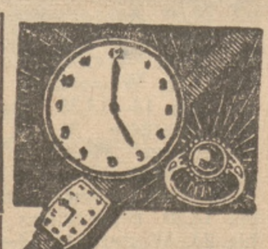


die beſten!

Probiere ſie aus!

60 Volt	zł	5,90
100 Volt	„	9,90
120 Volt	„	11,90
150 Volt	„	15,90

Kastor,
św. Marcin 55.



Trauringe

in jedem Feingehalt, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Gelegenheitskäufe in Brillanten.

Eigene Fabrikation, daher billige Preiſe. Rieſenauswahl.

A. Prante

Poznań, św. Marcin 56.

Werkſtatt für Umarbeitungen u. Reparaturen.

Damenhüte

für das Frühjahr empfiehlt

B. Reimann,

Poznań, Półwiejska 38.
Umarbeitung, Umpressen in eigener Werkstatt.



Nähmaſchinen

der weltberühmten

Pfaff-Werke
Kaiſerslautern

für Hausgebrauch, Handwerk, Induſtrie

Vertreter für Wojewodſchaft Poznań

Adolf Blum

Poznań, Al. M. Piłſudſkiego 19.

Spezialität: Zickzackſtich-Ein- u. Zweinadelmaſchinen

Möbl. Zimmer

Suche möbliertes

Zimmer

in kultur., ruhigem Hauſe als alleinige Untermieterin. Off. **4450** an die Geſchäftsſt. dieſer Zeitung Poznań 3.

Möbliertes

Zimmer

Telefon.
Stolarſka 2—6.

Möbliertes

Zimmer

zu vermieten.
Dąbrowſkiego 4
Wohnung 8.

Sauberes, möbliertes

Zimmer

in ruhigem Hauſe an Herrn oder Dame, auch an 2 Perſonen, vom 1. Juni an zu vermieten.
Marynarſka 14
Wohnung 3.

Mietsgesuche

Sonnige

4-Zimmerwohnung

ab 1. Juli oder Auguſt (möglichſt Wilda) geſucht. Pünktl. Zahler. Off. mit Preisangabe u. **4446** an die Geſchäftsſt. dieſer Ztg. Poznań 3.

Sonnige

3 Zimmerwohnung

für junges Ehepaar geſucht. Offerten unter **4453** an die Geſchſt. d. Ztg., Poznań 3.

Offene Stellen

Uhrmachergehilfen

ſtellt ſofort ein

Otto Foth, Pozna
Kraſzewſkiego 15.

Tüchtigen

Gärtnergehilfen

für Gutsgärtnerei zu ſofort oder 1. Juni geſucht. Kenntniſſe in der Bienenzucht erforderlich. Meld. mit Gehaltsanſprüchen unter **4463** an die Geſchäftsſt. dieſer Zeitung Poznań 3.

Zuverläſſiges

Alleinmädchen

mit guten Kochkenntniſſen für kinderl. Haushalt in Poznań von ſofort oder 1. Juni geſucht. Angeb. mit Zeugnisabſchr. u. **4456** an die Geſchſt. d. Zeitung Poznań 3.

Tüchtige Wirtin

ſucht alleinſtehender, ſelbſtändiger Kaufmann als Teilhaberin m. etwas Vermögen. Off. u. **4452** an die Geſchſt. d. Zeitung, Poznań 3.

Parade der schönsten Blusen

im neuen „Beyers Blusen-Heft“! Insgesamt über 100 ausgewählte Modelle für Nachmittag und Abend, für Beruf und Reise — getupft, geblümt, gestreift, mit Spitzen oder Falbeln. Dazu noch gutsitzende Röcke, Kostüme und Jacken. Sämtliche Vorlagen sind farbig wiedergegeben, alle leicht selbst zu schneidern! Mit großem Schnittbogen. 1.60 zł — Erh. bei:

Kosmos-Buchhandlung, Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Mit der Post zuzügl. 25 Gr. Porto

Stellengesuche

Gebildetes, jung. Mädel, fließend deutſch und polniſch ſprechend, ſucht paſſenden

Wirkungskreis,

eventl. als Geſellſchafterin oder Haustochter. Off. u. **4465** an die Geſchäftsſt. dieſer Zeitung Poznań 3.

Junges, evangel.

Mädchen

möchte gern kochen lernen, am liebſten auf einem Gut, Pfarrhaus oder ſonſt in einem größeren Haushalt, ab 15. Mai od. 1. Juni. Frdl. Angeb. bitte u. **4461** an die Geſchäftsſt. dieſer Zeitung Poznań 3, zu richten.

Landwirtstochter

ſucht Stellung ab 15. Mai oder 1. Juni als Hausmädchen oder 2. Stubenmädchen. Zuſchriften und Gehaltsangaben ſind zu richten an

Helene Huget
Padniewo
p. i pow. Mogilno.

Suche

Stellung

als jungverheirat. Brenner. (Gleichzeitig landw. Beamter.) Gute Zeugniſſe vorhanden. Mehrere Jahre Praxis in beiden Fächern. Off. u. **4460** an die Geſchſt. dieſer Zeitung Poznań 3.

Tüchtige, erfahrene

Wirtin

perfekt im Stadt- u. Landhaushalt. Allerbeſte Zeugn., ſucht ab 15. Juni neuen Wirkungskreis. Off. u. **4445** an die Geſchſt. d. Zeitung, Poznań 3.

Suche vom neuen Schuljahr Stellung als

Hauslehrerin

Off. bitte zu richten unter **4459** an die Geſchäftsſt. dieſer Zeitung Poznań 3.

Evangel.

Maſchiniſt

(gelernter Schmied), ſucht Stellung. Angebote ſind zu richten unt. **4442** an die Geſchäftsſtelle d. Zeitung

Geprüfter

Molkereigehilfe

vertraut in vielen Käſeſorten, ſucht Stellung. Off. unter **4454** an die Geſchſt. dieſer Zeitung, Poznań 3.

Heirat

Einheirat möglich,

90 Morgen, ſelten gut, zł 10 000.— erforderlich. Anerbin 21 Jahre, blond, hübſch und wirtſchaftlich. Off. u. **4458** an die Geſchſt. dieſer Zeitung Poznań 3.

Handwerker, Rentenempfänger, 58 Jahre, Witwer, alleinſtehend, wünſcht

Damenbekanntſchaft

zwecks Heirat (auch Witwe). Off. u. **4457** an die Geſchſt. dieſer Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Bockabſchuß

in 16 000 Morgen Karpathenrevier wegen Auslandsreiſe preiswert abzugeben. Off. u. **4462** an die Geſchſt. dieſer Zeitung Poznań 3.

Kutſchwagen Droſchken

und dergl.

auf Gummirädern

in großer Auswahl am billigſten bei

Autorozbiórka — Poznań,

ul. Dąbrowſkiego 83/85.
Telefon 88-16

Schneiderin

ſucht Beſchäftigung außer dem Hauſe, auch Land. Sämtliche Damen- u. Kinderkleidung, auch Wäſche. Off. unter **4443** an die Geſchſt. d. Zeitg. Poznań 3.

Künstlerische

Photographien

R. S. Ulatowski

vorm. J. Engelmann
Al. Marcinkowskiego 8

Teppiche — Kelims

repariert

Tabernacki

Poznań, Strzelecka 2, W. 7
Telephon 23-56

Außerhalb werden Arbeiten an Ort u. Stelle ausgeführt



Möbel- und Bau-Tiſchlerei

W. Müller

św. Marcin 64.
Solide und preiswerte Anfertigung.

Maſſeur

empfiehlt ſich

Ludwig,
Generała Sowińſkiego 16

Albert Stephan



Poznan
Półwiejska 16
1. Treppe
(Halbdorfſtraße)

Perſönliche fachmänniſche Ausführung ſämtlicher Reparaturen unter Garantie ſowie Gravierungen zu mäßigen Preiſen.

Uhren, Gold- und Silberwaren

(**Trauringe** fugenlos) Standuhrwerke, Stoppuhren, Wächteruhren und Optiſche Waren (Brillen) kauft man am günſtigſten beim vielgeſchätzt. Fachmann

Naczelny redaktor: Günther Rinke.

Dział polityczny: Eugen Petrull. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat“, dodatek rozrywkowy, „W wolnej godzinie“: Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptſchriftleiter: Günther Rinke.

Politik: i. V. Eugen Petrull. Lokales und Sport: Alexander Jurſch. — Provinz und Wirtſchaft: Eugen Petrull. — Kunſt und Wiſſenſchaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Poſen, Aleja Marſzałka Piłſudſkiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanſtalt, Poſen, Aleja Marſzałka Piłſudſkiego 25.